

Allianz SE

# Geschäftsbericht 2006

INSURANCE | ASSET MANAGEMENT | BANKING

**Allianz** 

## Allianz SE 2006 auf einen Blick

		2006	Veränderung zum Vorjahr in %	2005	Veränderung zum Vorjahr in %	2004	Veränderung zum Vorjahr in %	mehr dazu auf Seite
Beitragseinnahmen brutto	Mio €	4 386	- 9,5	4 849	- 7,9	5 265	- 4,2	12
Selbstbehaltsquote	in %	65,5		68,5		70,4		
Schadenquote für eigene Rechnung (f. e. R.) Schaden/Unfall	in %	60,7		62,6		58,2		10
Kostenquote f. e. R. Schaden/Unfall	in %	27,6		26,9		26,7		10
Combined Ratio f. e. R. Schaden/Unfall	in %	88,3		89,5		84,9		10
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	365		- 125		44		10
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	2 687	146,4	1 090	- 17,6	1 324	30,9	11
Ergebnis vor Steuern	Mio €	3 052	216,2	965	- 29,4	1 368	75,3	11
Steuern	Mio €	965		466		335		11
Jahresüberschuss	Mio €	4 017	180,7	1 431	- 16,0	1 703	74,1	12
Kapitalanlagen	Mio €	84 624	8,7	77 842	8,3	71 885	- 12,1	13
Eigenkapital	Mio €	36 649	23,6	29 660	11,0	26 721	4,9	14
Eigenkapitalquote (in % der Beiträge f. e. R.)	in %	1 274,8		892,5		720,5		
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio €	13 873	- 7,9	15 069	- 17,0	18 147	- 3,9	
Dividende pro Aktie	€	3,80		2,00		1,75		30
Dividendensumme	Mio €	1 642		811		674		30
Aktienkurs zum Jahresende <sup>1)</sup>	€	154,76		127,94		97,60		
Marktkapitalisierung am Jahresende <sup>2)</sup>	Mrd €	66,9		51,9		35,9		

<sup>1)</sup> bereinigt um Kapitalmaßnahmen (Kapitalerhöhung)

<sup>2)</sup> ohne eigene Aktien

## Inhaltsübersicht

Durch Klick ►► auf die jeweiligen Kapitel (Headlines oder Seitenangaben) gelangen sie direkt an den Kapitelanfang

- 2 Bericht des Aufsichtsrats
- 4 Ausschüsse des Aufsichtsrats Allianz SE
- 8 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 9 Mitglieder des Vorstands
- 10 Lagebericht der Allianz SE
- 10 Überblick über den Geschäftsverlauf
- 11 Jahresüberschuss und Bilanzgewinn
- 12 Geschäftsverlauf nach Rückversicherungszweigen
- 13 Bilanzstruktur
- 13 Entwicklung der Kapitalanlagen
- 14 Eigenkapital
- 14 Rechtliche Struktur
- 16 Risikobericht
- 20 Angaben gemäß § 289 Absatz 4 HGB und Erläuterungen
- 23 Vergütungsbericht
- 29 Unsere Mitarbeiter
- 29 Ausblick
- 30 Gewinnverwendungsvorschlag
- 32 Jahresabschluss
- 35 Anhang
- 35 Maßgebliche Rechtsvorschriften
- 35 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
- 38 Angabe zu den Aktiva
- 41 Angaben zu den Passiva
- 46 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 48 Sonstige Angaben
- 54 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 55 Mandate der Aufsichtsratsmitglieder
- 57 Mandate der Vorstandsmitglieder

## Bericht des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat während des gesamten Berichtsjahrs die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachten die Geschäftsführung der Gesellschaft. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend berichten, und zwar sowohl schriftlich als auch mündlich. Gegenstand dieser Berichte waren der Gang der Geschäfte, die wirtschaftliche und die finanzielle Entwicklung sowohl der Allianz Gruppe als auch der Allianz SE, ferner die Risikosituation und das Risikomanagement sowie die Unternehmensstrategie. Auf der Grundlage der Vorstandsberichte erörterten wir in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge. Soweit dies

nach Gesetz oder Satzung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Außerdem beschäftigten wir uns mit der Planung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2007 und der Mittelfristplanung. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden uns Gründe für Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen dargestellt und von uns anhand der vorgelegten Unterlagen nachvollzogen.

Im Geschäftsjahr 2006 trat der Aufsichtsrat insgesamt sechsmal zusammen. Der Aufsichtsrat der Allianz AG tagte im Februar, im März, im Mai und im September. Ebenfalls im September fand die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats der Allianz SE statt. Die erste ordentliche Sitzung des Aufsichtsrats der Allianz SE wurde im Dezember abgehalten. In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte uns der Vorstand schriftlich über wichtige Vorgänge. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

### Verschmelzung der RAS auf die Allianz AG, Formwechsel der Allianz AG in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE)

Ein wichtiger Bereich unserer Beratungs- und Überwachungstätigkeit waren die Verschmelzung der italienischen Allianz Tochtergesellschaft RAS Holding S.p.A. (RAS) auf die Allianz AG und die entsprechenden Vorbereitungen. Diese Vorgänge erörterten und prüften wir in den Sitzungen im März, im Mai und im September auf der Grundlage mündlicher Berichte des Vorstands sowie schriftlicher Dokumentation. Zweimal hat der Aufsichtsrat hierzu im schriftlichen Umlaufverfahren Beschluss gefasst. Außerdem ist der Ständige Ausschuss zusätzlich zu seinen regelmäßigen Sitzungen zweimal im Rahmen einer Telefonkonferenzschaltung zur Beschlussfassung zusammengetreten. Im einen Fall ging es um den Abschluss des Vergleichs mit denjenigen Aktionären, die gegen die Verschmelzung Anfechtungsklage erhoben hatten. In dem Vergleich verpflichteten sich die Anfechtungskläger, gegen Übernahme ihrer Anwaltskosten ihre Klagen zurückzunehmen, so dass diese dem Wirksamwerden der Verschmelzung und des Formwechsels nicht mehr im Wege standen. Auch die

Verhandlungen über die künftige Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE, die im Zusammenhang mit der Verschmelzung und dem Formwechsel geführt wurden, verfolgte der Aufsichtsrat aufmerksam. Sie endeten am 20. September 2006 mit der Unterzeichnung der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE. Die Verschmelzung wurde mit ihrer Eintragung in das Handelsregister am 13. Oktober 2006 wirksam. Gleichzeitig hat die Allianz die Rechtsform einer Europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea – SE) angenommen und firmiert nun unter Allianz SE.

### Reorganisation des Versicherungsgeschäfts in Deutschland

In den Sitzungen von März, Mai, September und Dezember informierte der Vorstand uns über den Fortgang der Reorganisation des deutschen Versicherungsgeschäfts. Wir machten uns mit der neuen gesellschaftsrechtlichen Struktur vertraut, an deren Spitze die deutsche Versicherungsholding Allianz Deutschland AG steht, und beschäftigten uns mit der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, in der die Vertriebsaktivitäten gebündelt sind. Außerdem befassten wir uns mit dem Standort- und Beschäftigungskonzept für Deutschland und mit dessen Umsetzung.

### Geplanter Auskauf der Minderheitsaktionäre der AGF und der Allianz Lebensversicherungs-AG

Im Januar und Februar 2007 befassten wir uns außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen in zwei Telefonkonferenzen und einer Sitzung des Ständigen Ausschusses sowie einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung intensiv mit dem Kaufangebot an die Minderheitsaktionäre der französischen Allianz Tochter AGF. Gleichzeitig beschäftigten wir uns mit der von der Allianz Deutschland AG beschlossenen Abgabe eines Übernahmeangebots auf die im Streubesitz befindlichen Aktien der Allianz Lebensversicherungs-AG. Beide Transaktionen wurden vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Ständige Ausschuss hat der Abgabe eines öffentlichen Angebots zum Erwerb von 100 Prozent an der AGF seine Zustimmung erteilt. Darüber hinaus hat der Ständige Ausschuss dem Beschluss des Vorstands zugestimmt, das genehmigte Kapital 2006/I auszunutzen. Durch die Ausnutzung des genehmigten Kapitals werden die neuen Allianz Aktien geschaffen, die als Teil der Gegenleistung für den Erwerb

der AGF Aktien angeboten wurden. Im März 2007 befassten wir uns im Aufsichtsratsplenum auf der Grundlage eines Referats des Vorstands erneut ausführlich mit den Kaufangeboten an die Minderheitsaktionäre der AGF und der Allianz Lebensversicherungs-AG.

### Neuausrichtung der Dresdner Bank AG

Über die regelmäßigen Berichte zu Umsatz und Ergebnis im Banksegment hinaus informierten wir uns in der September- und der Dezembersitzung besonders über die Entwicklung der Dresdner Bank sowie deren Neuausrichtung auf die Unternehmensbereiche Private & Corporate Clients und Investment Banking. Wir konnten uns davon überzeugen, dass die Dresdner Bank, nachdem sie 2005 die Kapitalkosten verdient hatte, 2006 die Profitabilität steigern und eine Eigenkapitalrendite von 10,9 Prozent nach Steuern ohne Restrukturierungskosten erreichen konnte. Wir werden die Entwicklung der Dresdner Bank weiterhin aufmerksam verfolgen.

### Vermögens- und Ertragslage

In allen Aufsichtsratssitzungen des Berichtsjahrs 2006 (mit Ausnahme der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats der Allianz SE) erläuterte der Vorstand uns, wie sich Umsatz und Ergebnis im Konzern entwickelten, ging auf den Verlauf in den einzelnen Geschäftssegmenten näher ein und berichtete über die Finanzlage. Anschließend wurde hierüber im Aufsichtsrat diskutiert. Der Vorstand erläuterte uns, dass die Kapitalbasis weiter gestärkt und das hohe Rating der Gruppe erneut gefestigt werden konnte.

### Weitere Beratungspunkte

Kontinuierlich wurden wir vom Vorstand über laufende Beteiligungsprojekte informiert. In der Sitzung im September 2006 ließen wir uns über Eckpunkte der Gesundheitsreform in Deutschland und ihre möglichen Konsequenzen für das Krankenversicherungsgeschäft unterrichten; außerdem befassten wir uns mit der geplanten Novelle des Versicherungsvertragsgesetzes. Wir ließen uns in den Sitzungen im September und Dezember den Stand der Abwicklung der World-Trade-Center-Schäden erläutern. Gegenstand der Sitzungen im März und Dezember waren außerdem die erfolgte Zusammenfassung des Industrierversicherungsgeschäfts in der Allianz Global Corporate & Specialty AG und die

Ziele der Neuaufstellung. Zusätzlich zur regelmäßigen Information über die Risikosituation berichtete uns der Vorstand in der Septembersitzung in einem Referat eingehend über das Risikomanagement in der Allianz SE.

Den Beschluss des Vorstands, Mitarbeitern der Allianz Gruppe in 22 Ländern Allianz Aktien zu vergünstigten Konditionen zum Kauf anzubieten, begrüßten wir wie in den Vorjahren einhellig.

## Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Wir waren fortlaufend in die Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards im Unternehmen eingeschaltet. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 18. Dezember 2006 die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Auch nach der aktuellen Fassung des Kodex vom 12. Juni 2006 entspricht die Allianz SE sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

In der Dezembersitzung überprüften wir in Abwesenheit des Vorstands ein weiteres Mal die Effizienz unserer Tätigkeit. Wir befassten uns mit der Umsetzung unserer im Vorjahr beschlossenen Maßnahmen zur Verbesserung der Effektivität und erörterten weitere Möglichkeiten, die Aufsichtsratsarbeit, insbesondere die Arbeit in den Ausschüssen, effizienter zu gestalten.

Im Rahmen des Formwechsels in eine SE gab der Aufsichtsrat sich in der Dezembersitzung eine neue Geschäftsordnung. Diese ersetzt die vorläufige Regelung, die der Aufsichtsrat in der konstituierenden Sitzung des SE-Aufsichtsrats im September getroffen hatte und die nur gültig bleiben sollte, bis die Arbeitnehmervertreter hinzugetreten waren. Die neue Geschäftsordnung war erforderlich, um die bisherige Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Allianz AG an die Regelungen der SE-Verordnung, des SE-Einführungsgesetzes und der neu gefassten Satzung der Allianz SE anzupassen. Im Zuge dieser Anpassung überprüften wir unter anderem die Aufteilung der Zuständigkeiten zwischen dem Plenum und den Ausschüssen und richteten einen Risikoausschuss neu ein.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance in der Allianz Gruppe sind dem von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam verabschiedeten Bericht zum

Allianz Konzernabschluss entnehmen. Auch der Internetauftritt der Allianz hält unter [www.allianz.com/cg](http://www.allianz.com/cg) vertiefende Informationen zur Corporate Governance bereit.

## Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat den Prüfungsausschuss, den Ständigen Ausschuss, den Personalausschuss und seit Dezember 2006 den Risikoausschuss gebildet. Diese bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats und die Arbeit des Plenums vor. Darüber hinaus sind den Ausschüssen in geeigneten Fällen auch Beschlusszuständigkeiten übertragen worden. Der Vermittlungsausschuss entfällt, weil das Mitbestimmungsgesetz, das diesen Ausschuss vorsieht, keine Gültigkeit für die Allianz SE hat. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse ist in der folgenden Aufstellung enthalten.

## Ausschüsse des Aufsichtsrats Allianz SE

**Stand: 31. Dezember 2006**

### Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Henning Schulte-Noelle

### Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Gerhard Cromme

Claudia Eggert-Lehmann

### Prüfungsausschuss

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)

Dr. Wulf H. Bernotat

Igor Landau

Jean-Jacques Cette

Jörg Reinbrecht

### Personalausschuss

Dr. Henning Schulte-Noelle (Vorsitzender)

Dr. Gerhard Cromme

Claudia Eggert-Lehmann

### Risikoausschuss

Dr. Henning Schulte-Noelle (Vorsitzender)

Dr. Wulf H. Bernotat

Prof. Dr. Renate Köcher

Godfrey Robert Hayward

Margit Schoffer

**Ständiger Ausschuss**

Dr. Henning Schulte-Noelle (Vorsitzender)

Dr. Gerhard Cromme

Dr. Franz B. Humer

Claudia Eggert-Lehmann

Rolf Zimmermann

Im Berichtsjahr 2006 befasste sich der Ständige Ausschuss in drei Sitzungen (davon zwei in der Allianz AG und eine in der Allianz SE) und zwei Telefonkonferenzen vor allem mit dem Vollzug der Verschmelzung der RAS auf die Allianz AG, dem Formwechsel in eine SE, dem Mitarbeiteraktienkaufprogramm und Corporate-Governance-Fragen. Der Personalausschuss tagte zweimal. Behandelt wurden Personalangelegenheiten sowie Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung. Es gab keinen Anlass, den ehemaligen Vermittlungsausschuss zusammentreten zu lassen.

Der Prüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2006 fünf Sitzungen ab (davon vier in der Allianz AG und eine in der Allianz SE). Er erörterte in Gegenwart des Abschlussprüfers die Jahresabschlüsse der Allianz SE und des Konzerns, die Lageberichte, die Prüfungsberichte sowie den US-amerikanischen Geschäftsbericht „Form 20-F“ und prüfte diese. Ferner prüfte er die Quartalsabschlüsse und besprach im Beisein des Abschlussprüfers deren prüferische Durchsicht. Aufgrund dieser Prüfungen hat der Prüfungsausschuss keine Beanstandungen erhoben. Weiter beschäftigte er sich mit der Erteilung der Prüfungsaufträge und der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte. Außerdem wurden die Maßnahmen beraten, mit welchen den Anforderungen des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act an die Effizienz des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung Genüge getan wird. Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr wieder den Wirtschaftsprüfer damit beauftragt, zu überprüfen, ob sie die Anforderungen nach Section 404 des Sarbanes-Oxley Act erfüllt. Des Weiteren wurde die Vergabe von Aufträgen für nicht prüfungsbezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer besprochen. Zum Revisionsprüfungsplan für 2007 und zu wesentlichen Revisionsergebnissen im Geschäftsjahr 2006 ließ sich das Gremium durch den Leiter der Abteilung Group Audit informieren.

Der neu gebildete Risikoausschuss hat im Geschäftsjahr noch nicht getagt. Er wird künftig die Einrichtung und Unterhaltung des Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems sowie dessen Aufbauorganisation wie auch dessen Weiterentwicklung überwachen. Darüber

hinaus beobachtet er, ob die Risikostrategie mit der allgemeinen Geschäftsstrategie in Einklang steht, und unterrichtet sich über die allgemeine Risikosituation und besondere Risikoentwicklungen. Im Rahmen der Prüfung der Jahresabschlüsse und der Lageberichte obliegt ihm die Vorprüfung der speziell risikobezogenen Aussagen und die Information des Prüfungsausschusses über das Ergebnis dieser Vorprüfung.

Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig umfassend unterrichtet worden.

**Jahres- und Konzernabschlussprüfung**

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat die Jahresabschlüsse der Allianz SE und des Konzerns sowie die entsprechenden Lageberichte geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Ferner wurden die Quartalsabschlüsse einer prüferischen Durchsicht durch KPMG unterzogen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG für das Geschäftsjahr 2006 wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Im Prüfungsausschuss wurden am 21. Februar 2007 auf vorläufiger Basis die Abschlüsse und die Prüfungsergebnisse der KPMG erörtert. Über die fertiggestellten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurde im Prüfungsausschuss in der Sitzung vom 13. März 2007 und im Aufsichtsratsplenum in der Sitzung am 14. März 2007 beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil. Sie legten die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen dar und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Aufgrund eigener Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Gewinnverwendungsvorschlags haben wir keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der KPMG-Abschlussprüfung zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und den Konzernabschluss haben wir gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns an.

## Erläuterungen zu den Angaben im Lagebericht gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB

Erstmals für das Geschäftsjahr 2006 sieht das Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz vom 8. Juli 2006 in den §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB bestimmte zusätzliche Informationspflichten im Lagebericht vor. Der Aufsichtsrat hat dazu gemäß § 171 Abs. 2 Satz 2 AktG Stellung zu nehmen. Auf den Seiten 20 bis 22 hat der Vorstand die gebotenen Angaben dargelegt. Wir schließen uns den Erläuterungen des Vorstands an und möchten ergänzend auf Folgendes hinweisen:

Die Allianz SE hat vinkulierte Namensaktien. Nach dem deutschen Aktienrecht gilt bei Namensaktien im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Wichtig ist dies unter anderem für die Teilnahme an Hauptversammlungen und die Ausübung des Stimmrechts. Die Eintragung im Aktienregister ermöglicht aber auch eine direkte Kommunikation mit den Aktionären. So werden zum Beispiel alle Aktionäre persönlich zu unseren Hauptversammlungen eingeladen. Die Vinkulierung der Aktien geht bei der Allianz zurück bis auf die Gründung im Jahre 1890. Sie ist in Deutschland in der Versicherungsbranche weit verbreitet. Nach der Satzung wird die Gesellschaft die zur Aktienübertragung notwendige Zustimmung nur verweigern, wenn sie es aus außerordentlichen Gründen im Interesse des Unternehmens für erforderlich hält. Einen derartigen Fall hat es in den vergangenen Jahrzehnten nicht gegeben. Die Vinkulierung führt aufgrund der standardisierten Abläufe zu keinerlei Verzögerungen bei der Eintragung im Aktienregister und schränkt die Börsenhandelsfähigkeit in keiner Weise ein.

Die im Lagebericht dargestellten Ermächtigungen zum Rückkauf und zur Verwendung eigener Aktien, zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen und zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital versetzen den Vorstand in die Lage, schnell und flexibel einen etwaigen Kapitalbedarf zu decken, je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen und zum Beispiel bei Beteiligungserwerben auch Allianz Aktien als Gegenleistung anzubieten. Außerdem können Aktien an Mitarbeiter der Allianz Gruppe ausgegeben werden. Durch die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien zu Handelszwecken wird insbesondere der Dresdner Bank der Eigenhandel in Allianz Aktien ermöglicht.

Die in den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder der Allianz SE enthaltene sogenannte Change-of-control-Klausel für den Fall, dass ein Vorstandsmitglied im Zusammenhang mit einem Kontrollwechsel aus dem Vorstand ausscheidet, wird im Vergütungsbericht auf Seite 26 dieses Geschäftsberichts erläutert. Der Aufsichtsrat erachtet diese Regelung für angemessen. Sie gilt nur, wenn ein Aktionär allein oder zusammenwirkend mit anderen Aktionären mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Allianz SE hält. Außerdem setzt die Regelung einen engen Zusammenhang des Ausscheidens mit dem Kontrollwechsel voraus, indem sie verlangt, dass innerhalb von 12 Monaten nach dem Kontrollwechsel der Aufsichtsrat die Bestellung des Vorstandsmitglieds widerruft, das Organverhältnis einvernehmlich beendet wird oder das betreffende Vorstandsmitglied aufgrund einer wesentlichen Verringerung der Verantwortlichkeiten das Mandat niederlegt. Auch der Höhe nach hält der Aufsichtsrat die Bestimmung für angemessen. Über die für die Restlaufzeit des Dienstvertrags geschuldete Vergütung hinaus fällt eine Abfindung nur an, wenn die Restlaufzeit des Dienstvertrags weniger als drei Jahre beträgt. In diesem Fall erhöht sich der Zahlungsanspruch hinsichtlich der Festvergütung und des Jahresbonus entsprechend einer Laufzeit von drei Jahren. Entsprechendes gilt, wenn ein auslaufendes Vorstandsmandat vor Ablauf von zwei Jahren nach einem Kontrollwechsel nicht verlängert wird. Die Abfindungsregelung trägt dazu bei, im Falle eines möglichen Kontrollwechsels die Unabhängigkeit des Vorstands bei der Abgabe seiner Stellungnahme hierzu zu fördern.

Der Aufsichtsrat hält auch die Kontrollwechselklausel in den sogenannten Group-Equity-Incentive-Plänen für angemessen; nähere Erläuterungen hierzu finden sich auf Seite 22 dieses Geschäftsberichts. Der für den Fall eines Kontrollwechsels vorgesehene Wegfall der Ausübungssperrfrist trägt dem Umstand Rechnung, dass sich die Bedingungen für die Aktienkursentwicklung bei einem Kontrollwechsel wesentlich ändern.

Die auf Seite 22 dieses Geschäftsberichts erläuterte Regelung, wonach Genussrechtsinhaber den Genusschein bei Eintritt eines Kontrollwechsels kündigen können und eine Abfindung nach Maßgabe der Genusscheinbedingungen erhalten, ist unseres Erachtens ebenfalls angemessen und entspricht marktüblichen Gepflogenheiten zum Schutz der Genussrechtsinhaber.



## Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Mit dem Formwechsel in eine SE endeten die Mandate der Mitglieder des bisherigen Aufsichtsrats der Allianz AG. Wir haben den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre wertvolle Mitarbeit in unserem Gremium gedankt.

Im Zuge des Formwechsels wurde der Aufsichtsrat auf zwölf Mitglieder verkleinert; er setzt sich nun aus sechs Anteilseignervertretern und sechs Arbeitnehmervertretern zusammen. Die sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Allianz SE wurden durch die Satzung der Allianz SE bestellt, die Teil des von der Hauptversammlung am 8. Februar 2006 beschlossenen Verschmelzungsplans war. Anteilseignervertreter im ersten Aufsichtsrat der Allianz SE sind Frau Prof. Dr. Renate Köcher und die Herren Dr. Wulf H. Bernotat, Dr. Gerhard Cromme, Dr. Franz B. Humer, Igor Landau und Dr. Henning Schulte-Noelle.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Allianz SE wurden in der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE vom 20. September 2006 benannt und am 27. Oktober 2006 durch das Amtsgericht München gerichtlich bestellt. Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Allianz SE sind Frau Claudia Eggert-Lehmann und Frau Margit Schoffer sowie die Herren Jean-Jacques Cette, Godfrey Robert Hayward, Jörg Reinbrecht und Rolf Zimmermann. Damit sind erstmals auch Vertreter der Arbeitnehmer aus EU-Mitgliedstaaten außerhalb Deutschlands Aufsichtsratsmitglieder der Allianz SE geworden, nämlich Herr Cette aus Frankreich und Herr Hayward aus dem Vereinigten Königreich.

Der neu konstituierte Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Henning Schulte-Noelle zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurden Herr Dr. Gerhard Cromme auf Vorschlag der Anteilseignervertreter und Frau Claudia Eggert-Lehmann auf Vorschlag der Arbeitnehmervertreter gewählt.

Mit Wirksamwerden des Formwechsels endeten auch die Mandate der Vorstandsmitglieder der Allianz AG. Sie wurden durch den Aufsichtsrat unverändert zu Mitgliedern des Vorstands der Allianz SE bestellt. Die Funktion des Arbeitsdirektors im Sinne des § 33 MitbestG existiert in der Allianz SE nicht mehr. Im Einklang mit der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE hat der Vorstand den früheren Arbeitsdirektor, Herrn Dr. Gerhard Rupprecht, als für den Bereich Arbeit und Soziales verantwortliches Vorstandsmitglied benannt. Der Aufsichtsrat hat der Benennung zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Allianz Gruppengesellschaften für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

München, den 14. März 2007

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Henning Schulte-Noelle  
Vorsitzender

## Mitglieder des Aufsichtsrats

### **Dr. Henning Schulte-Noelle**

Vorsitzender  
ehem. Vorsitzender des Vorstands Allianz AG

### **Dr. Gerhard Cromme**

stv. Vorsitzender  
Vorsitzender des Aufsichtsrats ThyssenKrupp AG

### **Claudia Eggert-Lehmann**

stv. Vorsitzende  
Angestellte, Dresdner Bank AG

### **Dr. Wulf H. Bernotat**

Vorsitzender des Vorstands E.ON AG

### **Norbert Blix** bis 13. Oktober 2006

stv. Vorsitzender  
Angestellter, Allianz Versicherungs-AG

### **Dr. Diethart Breipohl** bis 13. Oktober 2006

ehemaliges Mitglied des Vorstands Allianz AG

### **Jean-Jacques Cette** seit 27. Oktober 2006

Sekretär des Gesamtunternehmensausschusses AGF,  
Assurances Générales de France

### **Hinrich Feddersen** bis 13. Oktober 2006

ehem. Mitglied des Bundesvorstands ver.di

### **Franz Fehrenbach** bis 13. Oktober 2006

Vorsitzender der Geschäftsführung Robert Bosch  
GmbH

### **Peter Haimerl** bis 13. Oktober 2006

Angestellter, Dresdner Bank AG

### **Godfrey Robert Hayward** seit 27. Oktober 2006

Angestellter, Allianz Cornhill Insurance plc, UK

### **Prof. Dr. Rudolf Hickel** bis 13. Oktober 2006

Professor für Finanzwissenschaft, Universität Bremen

### **Dr. Franz B. Humer**

Präsident des Verwaltungsrats und Vorsitzender  
der Konzernleitung F. Hoffmann-La Roche AG

### **Prof. Dr. Renate Köcher**

Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie  
Allensbach

### **Igor Landau**

Mitglied des Verwaltungsrats Sanofi-Aventis S. A.

### **Dr. Max Link** bis 13. Oktober 2006

Leitender Angestellter, Allianz Versicherungs-AG

### **Iris Mischlau-Meyrahn** bis 13. Oktober 2006

Angestellte, Allianz Lebensversicherungs-AG

### **Karl Neumeier** bis 13. Oktober 2006

Angestellter, Allianz Versicherungs-AG

### **Jörg Reinbrecht** seit 27. Oktober 2006

Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesverwaltung

### **Sultan Salam** bis 13. Oktober 2006

Angestellter, Dresdner Bank AG

### **Dr. Manfred Schneider** bis 13. Oktober 2006

Vorsitzender des Aufsichtsrats Bayer AG

### **Margit Schoffer**

Angestellte, Dresdner Bank AG

### **Prof. Dr. Dennis J. Snower** bis 13. Oktober 2006

Präsident des Instituts für Weltwirtschaft, Universität  
Kiel

### **Rolf Zimmermann** seit 27. Oktober 2006

Angestellter, Allianz Versicherungs-AG

## Mitglieder des Vorstands

**Michael Diekmann**

Chairman of the Board of Management

**Dr. Paul Achleitner**

Finance

**Clement B. Booth**

Insurance Anglo Broker Markets / Global Lines

**Jan R. Carendi**

Insurance NAFTA

**Enrico Cucchiani**

Insurance Europe I

**Dr. Joachim Faber**

Asset Management Worldwide

**Dr. Helmut Perlet**

Controlling, Reporting, Risk

**Dr. Gerhard Rupprecht**

Insurance Germany,  
Director responsible for Work and Social Welfare

**Jean-Philippe Thierry**

Insurance Europe II

**Dr. Herbert Walter**

Banking Worldwide

**Dr. Werner Zedelius**

Insurance Growth Markets

## Überblick über den Geschäftsverlauf

- Die Bruttobeiträge gingen um 9,5 Prozent auf 4,4 Milliarden Euro zurück.
- Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Schwankungsrückstellung) verbesserte sich auf 315,3 (265,6) Millionen Euro.
- Das nichtversicherungstechnische Ergebnis stieg auf 3 719,7 (2 526,7) Millionen Euro.
- Der Bilanzgewinn beträgt 2009 (820) Millionen Euro.
- Es wird vorgeschlagen, die Dividende je gewinnberechtigte Aktie von 2,00 Euro auf 3,80 Euro zu erhöhen.

### Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2006 verringerten sich die Bruttobeiträge um 9,5 Prozent auf 4,4 (4,8) Milliarden Euro. Auch die verdienten Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.) minderten sich auf 2,9 (3,3) Milliarden Euro. Diese Entwicklung geht hauptsächlich darauf zurück, dass die Allianz Sachversicherung (Allianz Versicherungs-AG, München und Vereinte Spezial Versicherungs AG, München) ihren Selbstbehalt erhöhte und das Geschäft mit Groß- und Industriekunden auf die Allianz Global Corporate & Specialty AG übertragen wurde (– 283 Millionen Euro). Die reduzierten Rückversicherungsabgaben weiterer deutscher Erstversicherer ließen den Umsatz zusätzlich um 175 Millionen Euro sinken. Umgekehrt stiegen die Beitragseinnahmen insbesondere in Osteuropa, Asien und in der Region Mittlerer Osten und Nordafrika um 55 Millionen Euro.

Der Anteil an den Bruttobeiträgen, die Gesellschaften außerhalb Deutschlands beisteuerten, stieg auf 34,4 (31,1) Prozent. Unsere Zweigniederlassungen in Singapur und Labuan (Malaysia) erzielten Beitragseinnahmen von 426,5 (393,0) Millionen Euro, eine weitere in Dubai erhöhte den Umsatz auf 73,2 (65,8) Millionen Euro.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Schwankungsrückstellung) verbesserte sich auf 315,3 (265,6) Millionen Euro. Folgende Einflüsse bestimmten maßgeblich dieses Resultat:

- Die Schadenbelastung aus Großschäden und Naturkatastrophen war im Berichtsjahr merklich geringer als im Vorjahr.
- Wir hatten in den Erneuerungsverhandlungen für das Geschäftsjahr 2006, wie schon im Vorjahr, risiko-adäquate Preise und attraktive Rückversicherungskonditionen erzielt.
- Die versicherungstechnischen Ergebnisse der Allianz Erstversicherer hielten sich auf einem hohen Niveau; dies kam auch dem versicherungstechnischen Ergebnis der Allianz SE als Rückversicherer zugute.

Aufgrund der insgesamt geringeren Schadenbelastung fiel die Schadenquote f. e. R. der Schaden und Unfallrückversicherung auf 60,7 (62,6) Prozent.

Die Kostenquote f. e. R. der Schaden und Unfallrückversicherung betrug 27,6 (26,9) Prozent. Sie wird hauptsächlich durch Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen bestimmt.

Wir nutzten die aufsichtsrechtliche Wahlmöglichkeit, mehrere Versicherungszweige zusammenzuführen und deren Schwankungsrückstellungen aufzulösen. Insgesamt wurden den Schwankungsrückstellungen aller Versicherungszweige 49,3 Millionen Euro entnommen (im Vorjahr: Zuführung von 391,1 Millionen Euro); der versicherungstechnische Gewinn betrug 364,6 Millionen Euro (im Vorjahr: Verlust von 125,4 Millionen Euro).

## Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen** stieg um 1 192,9 Millionen Euro auf 3 719,7 Millionen Euro. Die nachfolgende Tabelle weist die Entwicklungen innerhalb des Kapitalanlageergebnisses im Einzelnen aus.

	2006 Mio €	2005 Mio €	Veränderung Mio €
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>			
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	125,3	1 172,0	- 1 046,7
Erträge aus Beteiligungen	1 657,9	821,2	836,7
Erträge aus Zuschreibungen	129,6	195,3	-65,7
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	3 314,9	2 029,1	1 285,8
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	695,4	755,6	- 60,2
<b>Zwischensumme</b>	<b>5 923,1</b>	<b>4 973,2</b>	<b>949,9</b>
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	434,2	83,5	350,7
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1 666,9	1 459,3	207,6
Aufwendungen aus Verlustübernahme	32,3	349,8	- 317,5
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	70,0	553,8	- 483,8
<b>Zwischensumme</b>	<b>2 203,4</b>	<b>2 446,4</b>	<b>- 243,0</b>
<b>Summe</b>	<b>3 719,7</b>	<b>2 526,8</b>	<b>1 192,9</b>

Der Rückgang der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen erklärt sich dadurch, dass 2006 bei Verkäufen aus dem Direktbestand weniger Gewinne realisiert werden konnten als im Vorjahr.

Deutlich höhere Dividenden unserer Beteiligungsunternehmen erhöhten die Erträge aus Beteiligungen. Die Erträge aus Zuschreibungen fielen zurück, da die Entwicklung an den Zins- und Devisenmärkten etwas ungünstiger war als im Vorjahr.

Die **Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen** erhöhten sich deutlich. Dies ist vor allem auf höhere Gewinnausweise der Allianz Deutschland AG und Allianz Global Corporate and Specialty AG sowie die Dividendenschüttung der Dresdner Bank über eine Zwischenholding zurückzuführen. Ein niedrigerer Bestand an konzerninternen Ausleihungen und der weitere Rückgang der Erträge aus Depotforderungen, der versicherungstechnisch bedingt ist, verringerten die Erträge aus anderen Kapitalanlagen leicht.

Der Anstieg der **Abschreibungen auf Kapitalanlagen** lässt sich auf eine ausschüttungsbedingte Abschreibung auf den beizulegenden Wert im Beteiligungsbereich zurückführen. Außerdem ergab sich durch den Zinsanstieg Abschreibungsbedarf bei den Anleihebeständen.

Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen stiegen an, hauptsächlich infolge höherer konzerninterner Zinsaufwendungen, die sich aus Veränderungen der Beteiligungsstruktur bei unserem Tochterunternehmen RAS SpA im Vorjahr ergeben hatten

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** ergaben sich zum größten Teil aus Umschichtungen in den aktiv verwalteten Bondportfolios. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist durch den Wegfall von Sonderfaktoren aus dem Vorjahr zu erklären.

Von dem Ergebnis aus Kapitalanlagen wurden 185,4 (199,5) Millionen Euro als technischer Zinsertrag der versicherungstechnischen Rechnung gutgeschrieben.

Das **sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis** (Verlust) beträgt per Saldo - 846,9 (- 1 236,6) Millionen Euro, vornehmlich weil sich die Zuführung zu der Drohverlustrückstellung für derivative Finanzinstrumente auf 349,7 (630,9) Millionen Euro reduzierte.

Insgesamt führten ein **nichtversicherungstechnischer Gewinn** von 2 687,3 (1 090,6) Millionen Euro und ein versicherungstechnischer Gewinn von 364,6 (- 125,4) Millionen Euro zu einem **Ergebnis vor Steuern** von 3 051,9 (965,2) Millionen Euro.

## Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Der Steuerertrag stieg auf 965,3 (466,0) Millionen Euro, vornehmlich infolge des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer Steuerlichen Vorschriften (SEStEG). Dieses sieht vor, dass der Anspruch gegenüber den Finanzbehörden auf ratierliche Auszahlung des gesamten Körperschaftssteuer Guthabens aus der Zeit des sogenannten Anrechnungsverfahrens von 313 Millionen Euro aktiviert wird. Zudem erhöhten sich die an Organgesellschaften in Rechnung gestellten Umlageerträge für Körperschaft- und Gewerbesteuervergütung. Damit ergab sich ein Jahresüberschuss von 4 017,2 (1 431,2) Millionen Euro.

Aus dieser Summe wurden 2 008,6 (611,2) Millionen Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt, so dass der Bilanzgewinn 2 008,6 (820,0) Millionen Euro betrug. Der Hauptversammlung am 2. Mai 2007 wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn auf jede der gewinnberechtigten Aktien eine Dividende von 3,80 Euro auszuschütten, einen Betrag von 366 Millionen Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und einen eventuell verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

## Geschäftsverlauf nach Rückversicherungszweigen

Die **Bruttobeiträge** – sie stammen überwiegend von Konzernunternehmen und Beteiligungsgesellschaften der Allianz – verringerten sich im Geschäftsjahr 2006 um 9,5 Prozent auf 4,4 (4,8) Milliarden Euro. Dazu trugen drei Sonderentwicklungen bei:

- Da die Allianz Sachversicherung ihren Selbstbehalt erhöhte und ab 2006 das Industrieversicherungsgeschäft mit internationalen Konzernen an die

Allianz Global Corporate & Specialty AG übertragen wurde, minderte die Beitragseinnahmen um 283 Millionen Euro. Dies betraf vornehmlich die Rückversicherungszweige Kraftfahrt, Haftpflicht, Unfall und Rechtsschutz sowie die Verbundene Wohngebäude und Verbundene Hausrat.

- In der Luftfahrtrückversicherung gingen die Beitragseinnahmen zurück, da die Versicherungsprämien der Erstversicherer marktbedingt unter Druck geraten waren, infolgedessen verzichteten wir auf die Zeichnung von unrentablem Geschäft.
- Euler Hermes erhöhte seinen Selbstbehalt in der Kreditversicherung; dadurch verringerte sich der Umsatz in diesem Rückversicherungszweig.

Die folgende Tabelle zeigt die Bruttobeiträge und das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. nach Rückversicherungszweigen für die Geschäftsjahre 2006 und 2005. Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird die Kraftfahrtunfallversicherung dem Versicherungszweig Unfall zugerechnet. Um die Vergleichbarkeit zu verbessern, wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

	Bruttobeiträge			Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	
	2006 Mio €	2005 Mio €	Veränderung in %	2006 Mio €	2005 Mio €
Kraftfahrt	879,8	1 091,1	- 19,4	102,2	8,3
Feuer	727,4	776,1	- 6,3	- 30,6	- 57,1
Haftpflicht	381,2	424,4	- 10,2	- 5,7	- 4,8
Unfall	366,8	415,7	- 11,8	26,3	16,9
Verbundene Wohngebäude und Verbundene Hausrat	185,6	207,6	- 10,7	78,5	5,8
Betriebsunterbrechung	21,1	28,3	- 25,5	8,7	4,6
Transport	137,9	137,1	0,6	- 10,4	- 7,0
Rechtsschutz	91,5	101,1	- 9,5	3,9	1,2
Leben	365,4	330,1	10,7	27,3	29,3
Kranken	58,9	49,6	18,6	1,2	- 4,2
Kredit und Kaution	144,0	184,9	- 22,1	17,4	- 20,6
Luftfahrt	285,9	332,7	- 14,1	- 64,4	- 52,9
Technische Versicherungen	267,5	262,8	1,8	171,0	- 23,6
Übrige Zweige	473,0	507,0	- 6,7	39,0	- 21,3
<b>Summe</b>	<b>4 385,8</b>	<b>4 848,5</b>	<b>- 9,5</b>	<b>364,6</b>	<b>- 125,4</b>

Die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtrückversicherung sanken um 19,4 Prozent auf 879,8 (1 091,1) Millionen Euro, insbesondere deshalb, weil der Umsatz der Allianz Sachversicherung rückläufig war; außerdem minderten höhere Selbstbehalte das Beitragsaufkommen. Eine niedrigere Schadenbelastung, größtenteils im Zusammenhang mit dem Geschäft der Allianz Sachversicherung, führte erneut zu einem versicherungstechnischen Gewinn. Darüber hinaus waren der Schwankungsrückstellung 25,1 Millionen Euro zu entnehmen (im Vorjahr: Zuführung 19,9).

Schäden nach dem Wirbelsturm „Larry“ in Australien und nach einer Flut in Indien belasteten die Feuerrückversicherung. Darüber hinaus wurden die Reserven zur Regulierung der Schäden durch den Wirbelsturm „Katrina“ (2005) um 76 Millionen Euro erhöht. Der Schwankungsrückstellung mussten 17,7 (88,2) Millionen Euro zugeführt werden.

In der Haftpflichtrückversicherung verringerten sich das Beitragsaufkommen auf 381,2 (424,4) Millionen Euro, bedingt durch den höheren Selbstbehalt und den

geringeren Umsatz bei der Allianz Sachversicherung. Der höhere Schadenaufwand in den USA und in Großbritannien überdeckte den positiven Verlauf bei der Allianz Sachversicherung und führte insgesamt zu einem Verlust. Der Schwankungsrückstellung wurden 5,9 Millionen Euro zugeführt (im Vorjahr: Entnahme von 50,0 Millionen Euro).

Der Umsatz in der Unfallrückversicherung minderte sich auf 366,8 (415,7) Millionen Euro, nachdem ein großer deutscher Kunde weniger Geschäft in Rückversicherung gab. Das versicherungstechnische Ergebnis war, wie im Vorjahr, positiv. Der Schwankungsrückstellung wurden 11,4 (1,0) Millionen Euro entnommen.

Die Verbundene Wohngebäude- und die Verbundene Hausraturückversicherung werden ab 2006 der Sonstigen Sach- und Schadenversicherung zugeordnet. Infolgedessen wurde die Schwankungsrückstellung aufgelöst und ihr 58,2 Millionen Euro entnommen (im Vorjahr: Zuführung von 12,2 Millionen Euro).

Das Prämieinkommen in der Betriebsunterbrechungsrückversicherung verringerte sich um 25,5 Prozent auf 21,1 (28,3) Millionen Euro. Der Schwankungsrückstellung wurden 4,0 (1,0) Millionen Euro entnommen.

Naturkatastrophen belasteten das Ergebnis der Transportrückversicherung deutlich weniger als im Vorjahr. Da der Schwankungsrückstellung 18,4 (15,5) Millionen Euro zugeführt werden mussten, war das Ergebnis jedoch insgesamt negativ.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Rechtsschutzrückversicherung verbesserte sich hauptsächlich wegen der Entnahme von 4,0 (1,2) Millionen Euro aus der Schwankungsrückstellung.

Die Beitragseinnahmen aus Lebensrückversicherung erhöhte sich auf 365,4 (330,1) Millionen Euro, angetrieben durch das Umsatzplus im Rückversicherungsgeschäft mit der Allianz Lebensversicherungs-AG. Obwohl 2006 keine positiven Einmaleffekte wie im Vorjahr anfielen, blieb das Ergebnis mit 27,3 (29,3) Millionen Euro stabil.

Die Beitragseinnahmen der Krankenrückversicherung stiegen auf 58,9 (49,6) Millionen. Die Zuwächse stammten sowohl aus dem Geschäft mit Gesellschaften der Allianz Gruppe als auch aus Verbindungen mit externen Kunden.

In der Kreditrückversicherung sank das Prämienvolumen deutlich um 22,1 Prozent auf 144,0 (184,9) Millionen Euro, da Euler Hermes seinen Selbstbehalt erhöhte. Die Maßnahmen unserer Kunden in den Vorjahren, um ihr Geschäft profitabel zu machen, kamen diesem Rückversicherungszweig auch 2006 zugute. Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung fiel auf 20,4 (86,1) Millionen Euro; dadurch ergab sich ein deutlich positives Ergebnis von 17,4 Millionen Euro (im Vorjahr: Verlust von 20,6 Millionen Euro).

Deutlich geringere Umsätze im Erstversicherungsgeschäft minderten die Beitragseinnahmen in der Luftfahrt-rückversicherung auf 285,6 (332,7) Millionen Euro. Das Ergebnis wurde durch eine um 67,3 (148,5) Millionen Euro erhöhte Schwankungsrückstellung belastet.

Die Rückversicherung der Technischen Versicherungen wird ab 2006 der Sonstigen Sach- und Schadenversicherung zugeordnet. Infolgedessen wurde die Schwankungsrückstellung aufgelöst und ihr 126,2 Millionen Euro entnommen (im Vorjahr: Zuführung von 51,1 Millionen Euro).

Ein schwächeres Geschäft in Deutschland bei den übrigen Versicherungszweigen verringerte das Beitragsaufkommen auf 473,0 (507,0) Millionen Euro. Das Ergebnis war durch Schneedruckschäden in Österreich (17 Millionen Euro), Flutschäden in Indien und durch Schäden im Zusammenhang mit Wirbelsturm „Larry“ in Australien belastet. Zusätzlich mussten der Schwankungsrückstellung 45,3 (22,9) Millionen Euro zugeführt werden. Dennoch war das versicherungstechnische Ergebnis mit 39,0 Millionen Euro insgesamt positiv (im Vorjahr: Verlust von 21,3 Millionen Euro).

## Bilanzstruktur

### Entwicklung der Kapitalanlagen

Der **Buchwert der Kapitalanlagen** der Allianz SE stieg um 8,7 Prozent auf 84,6 (77,8) Milliarden Euro.

Die Position **Grundvermögen** verringerte sich auf Grund von Grundstücksverkäufen auf 383,7 (422,0) Millionen Euro.

Der Buchwert der **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wuchs auf 67,9 (63,9) Milliarden Euro. Darin enthalten sind Zugänge von 3,7 Milliarden Euro, die auf den Erwerb der noch ausstehenden RAS S. p. A. Anteile im Rahmen der Kapitalerhöhung von Allianz SE und RAS S. p. A. zurückgehen. Wir erwarben von der Allianz Deutschland AG für rund 0,5 Milliarden Euro Anteile an der Allianz Global Corporate & Specialty AG, um die Konzernstruktur weiter zu vereinfachen.

Die **sonstigen Kapitalanlagen** erhöhten sich um 3,2 Milliarden Euro auf 12,1 Milliarden Euro. Konzerninterne Aktienzugänge und die Vereinfachung der Beteiligungsstruktur mehrten den Aktienbestand um 1,4 Milliarden Euro. Die Einlagen bei Kreditinstituten stiegen um 0,5 Milliarden Euro; zusätzlich wurden rund 1,3 Milliarden Euro in Inhaberschuldverschreibungen neu investiert.

Der Zeitwert des Gundvermögens, der Dividendenwerte (verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) und der Inhaberschuldverschreibungen belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 109,4 (94,7) Milliarden Euro. Der entsprechende Bilanzwert betrug 77,6 (70,6) Milliarden Euro.

Die **Depotforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft reduzierten sich auf 4,3 (4,7) Milliarden Euro im Wesentlichen auf Grund der Beendigung eines Quoten-Rückversicherungsvertrages mit einem Erstversicherer.

## Eigenkapital

In 2006 erhöhte sich das Eigenkapital um 23,2 Prozent auf 36,6 (29,7) Milliarden Euro. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf den deutlich erhöhten Jahresüberschuss von 4,0 (1,4) Milliarden Euro und Kapitalerhöhungen zurückzuführen. Zusätzliche Allianz SE Aktien wurden im Zuge des Erwerbs der RAS Anteile, sowie für das Mitarbeiteraktienprogramm emittiert.

Die folgende Tabelle zeigt den Effekt aus der Kapitalerhöhung auf das Eigenkapital.

	Gezeichnetes Kapital Mio €	Kapitalrücklage Mio €
Kapitalerhöhung für den Erwerb zusätzlicher RAS Aktien	64,3	3 588,9
Kapitalerhöhung für das Mitarbeiteraktienprogramm 2006	2,5	126,7
<b>Gesamt</b>	<b>66,8</b>	<b>3 715,6</b>

## Rechtliche Struktur: Umwandlung in Allianz SE vollzogen

Am 11. September 2005 kündigten die Allianz AG (jetzt Allianz SE<sup>1)</sup>) und die Riunione Adriatica di Sicurtà S.p.A. (kurz RAS oder RAS Gruppe, wenn ihre Tochtergesellschaften hinzugezählt werden) ihre Absicht an, eine grenzüberschreitende Verschmelzung der RAS auf die Allianz AG durchzuführen. Mit der Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister am 13. Oktober 2006 hat die Allianz AG die Umwandlung in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) erfolgreich abgeschlossen und firmiert seither unter dem Namen Allianz SE.<sup>1)</sup> Die Handelszulassung der Allianz SE Aktien an der Mailänder Börse am 16. Oktober 2006 markierte den Abschluss dieser Transaktion. Als erstes der im Dow-Jones-EURO-STOXX-50-Index gelisteten Unternehmen hat die Allianz diesen Schritt unternommen. Zur Durchführung der Verschmelzung der RAS auf die Allianz SE wurden 25 123 259 neue Allianz SE Aktien an die verbliebenen RAS Aktionäre ausgegeben. Sie erhielten, wie es der Verschmelzungsplan vorsah, für 19 ihrer RAS Aktien drei neue Aktien der Allianz SE. Vor der Verschmelzung hatte die Allianz AG ein freiwilliges öffentliches Barangebot für alle noch nicht in ihrem Besitz befindlichen Stamm- und Vorzugsaktien der RAS unterbreitet. Der Gesamtwert der Transaktion zur Erhöhung unseres Anteils an der RAS auf 100 Prozent belief sich auf rund 6,4 Milliarden Euro. In dieser Summe sind rund 2,7 Milliarden Euro enthalten, die im Rahmen des freiwilligen öffentlichen Barangebots an die RAS Aktionäre gezahlt wurden.

Ziel der vollständigen RAS-Integration und der Umwandlung der Allianz AG in eine SE ist es, die Management- und Unternehmensstrukturen zu vereinfachen und damit die Voraussetzung für mehr Effizienz zu schaffen. Die Verschmelzung erlaubt es uns, noch besser als bisher unser „3+Eins-Programm“ zu verwirklichen. Weitere Vorteile sind ein effizienteres Liquiditätsmanagement und stark vereinfachte Bilanzierungs- und Berichtsprozesse; außerdem weiten wir unsere Präsenz auf dem attraktiven italienischen Markt weiter aus.

<sup>1)</sup> Die SE ist eine Gesellschaftsform europäischen Rechts. Sie wurde durch die Inkraftsetzung der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-Verordnung) eingeführt. Da die Allianz SE ihren Sitz in Deutschland haben wird, sind für sie die SE-Verordnung und die in Deutschland geltenden Gesetze für Aktiengesellschaften nach deutschem Recht, insbesondere das deutsche Aktiengesetz, anzuwenden.



Die neue Unternehmensverfassung zeigt auch deutlicher, dass die Ausrichtung der Allianz Gruppe europäisch und international ist. Teil dieser Änderungen ist ein verkleinerter Aufsichtsrat und die Gründung eines SE-Betriebsrats. Dennoch wird die Allianz SE in Zukunft überwiegend nach deutschem Gesellschaftsrecht geleitet, was nicht zuletzt daran erkennbar ist, dass die Arbeitnehmermitbestimmung im Aufsichtsrat beibehalten wurde.

#### Meilensteine der Vollintegration der RAS im Jahr 2006

3. Februar 2006	Die Anteilseigner der RAS S.p.A. sprechen sich auf den außerordentlichen Hauptversammlungen für die Verschmelzung aus.
8. Februar 2006	Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Allianz AG votieren auch deren Anteilseigner für die Verschmelzung.
19. Juli 2006	Rücknahme der anhängigen Anfechtungsklagen gegen die Bildung der Allianz SE.
20. September 2006	Unterzeichnung der Vereinbarung über die Arbeitnehmerbeteiligung in der Allianz SE.
13. Oktober 2006	Vollzug der Umwandlung in eine Societas Europaea; die Allianz AG firmiert nunmehr als Allianz SE. Die Kapitalerhöhung wird wirksam (drei neue Allianz SE Aktien für 19 RAS Aktien).
16. Oktober 2006	Allianz SE Aktien notieren an der italienischen Börse. Abschluss der Transformation in Allianz SE.

## Risikobericht

Unser Risikomanagement ist darauf ausgerichtet, die Finanzkraft der Allianz zu sichern und die wertorientierte Unternehmenssteuerung zu unterstützen.

- Die Steuerung von Risiken ist eine der Allianz Kernkompetenzen. Das Risikomanagement ist daher integrierter Bestandteil unserer Geschäftssteuerung.
- Risiken entstehen unter anderem durch unzulängliche Informationen über mögliche nachteilige Ziel- oder Planabweichungen.
- Wir identifizieren und messen Risiken, fassen sie zusammen und managen sie. Vom Ergebnis dieses Prozesses hängt es unter anderem ab, wie viel Kapital wir unseren Unternehmensbereichen zuteilen.

### Risikoorganisation und Prinzipien (Risk Governance)

Der Vorstand der Allianz SE legt die geschäftspolitischen Ziele und die Kapitalausstattung der Allianz Gruppe nach Rendite- und Risikogesichtspunkten fest.

Das Group Risk Committee überwacht Kapitalisierung und Risikoprofil der Allianz Gruppe und gewährleistet damit, dass beide Elemente jederzeit in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen. Seine Aufgabe ist es, für ein umfassendes Risikobewusstsein in der Allianz Gruppe zu sorgen und die Risikokontrolle weiter zu verbessern.

Group Risk, das an den Chief Financial Officer berichtet, entwickelt Methoden und Prozesse zu Risikoanalyse, -bewertung und -steuerung, und zwar mit gruppenübergreifender Gültigkeit. Ein wichtiges Instrument dafür, das Risikoprofil der Allianz Gruppe zu beurteilen, ist unser internes Risikokapitalmodell, das unserer quantitativen Risikobewertung dient. Dieses Modell wird im nachstehenden Abschnitt "Internes Risikokapital" ausführlicher beschrieben. Ferner führt Group Risk qualitative Risikoanalysen und -bewertungen anhand einer systematischen vierteljährlichen Bewertung durch. Diese Struktur ermöglicht es uns, sowohl lokale als auch globale Risiken gleichermaßen zu beherrschen und die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass sich das Gesamtrisiko unbemerkt potenziert.

Im Rahmen der Risikoricthlinien steuern und überwachen die lokalen Einheiten selbstverantwortlich ihre Risiken, denn sie sind es, die sich markt- und zeitnah auf Risikoänderungen einstellen müssen. Im Berichtsjahr wurde der Ausbau der lokalen Risikoüberwachung durch die Einrichtung örtlicher Risk Committees und die Ausübung von Risikokontrollfunktionen in unseren wichtigsten operativen Einheiten unter der Leitung eines lokalen Chief Risk Officer weiter verstärkt.

Rechtliche Rahmenbedingungen üben einen großen Einfluss auf das Versicherungs-, Bank- und Asset-Management-Geschäft aus. Vor allem Gesetzesänderungen können unsere Tätigkeit stark beeinflussen. Die Begrenzung dieser Rechtsrisiken ist eine Hauptaufgabe der Rechtsabteilungen der Gruppe, unterstützt durch Fachabteilungen. Sie stehen der Gruppe bei der Verwirklichung bestehender rechtlicher Anforderungen zur Verfügung und analysieren anstehende Gesetzesänderungen sowie neue Entwicklungen in der Rechtsprechung hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Allianz. Ferner wickeln sie Rechtsstreitigkeiten ab und erarbeiten rechtlich zufrieden stellende Lösungen für Transaktionen und Geschäftsvorgänge.

Das Trend Assessment Committee ist für die Früherkennung neuer Risiken und Chancen zuständig.

Im Jahr 2005 haben wir die Allianz Climate Core Group gegründet. Diese Expertengruppe umfasst Vertreter unserer Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung, Bankgeschäft und Asset Management und soll die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf unser Geschäft untersuchen, Risikomanagementstrategien entwickeln und Chancen ausloten, die der Klimawandel mit sich bringt.

### Unabhängige Risikoüberwachung

In der Allianz Gruppe ist der Grundsatz der unabhängigen Risikoüberwachung verankert. Das heißt, es existiert eine strikte Trennung zwischen aktiver Risikoübernahme durch Linienmanagementfunktionen auf der einen Seite und der Risikoüberwachung durch unabhängige Funktionen auf der anderen. Diese Kontrollinstanz umfasst nicht nur die unabhängige Identifizierung, Bewertung, Berichterstattung und Überwachung von Risiken, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an

das Risk Committee und den Aufsichtsrat der lokalen Einheit beziehungsweise den Vorstand der Allianz SE aus.

### Risikorientierungen

Die Group Risk Policy schreibt Mindestanforderungen fest, die für alle operativen Einheiten verbindlich sind. Spezifische Risikostandards (sogenannte Minimum Standards) für die Geschäftssegmente Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung, Bankgeschäft und Asset Management sowie im Hinblick auf segmentübergreifende Risikothemen wie zum Beispiel die Modellierung von Risikokapital konkretisieren diese allgemeinen Grundsätze. Verwirklicht werden solche Vorgaben weltweit durch die operativen Einheiten. Group Risk überwacht den Prozess regelmäßig in einem strukturierten Verfahren.

### Risikokapital

Das Management unserer Geschäftsaktivitäten führen wir über die jeweiligen lokalen Einheiten durch; wir verwenden dabei unter anderem einen wertorientierten Ansatz („Economic Value Added®“, kurz EVA®). Das zum Schutz vor unerwartetem Verlust erforderliche Risikokapital ist einer der wichtigsten Parameter innerhalb dieses Prozesses.

Das nachstehend beschriebene interne Risikokapital bildet das zentrale Element bei der Kontrolle unserer lokalen risikoorientierten Verfahren zur Performancemessung. Beim Management unserer Kapitalposition müssen wir jedoch zusätzliche Bedingungen berücksichtigen, die uns von der Aufsichtsbehörde und den Rating-Agenturen auferlegt werden.

Als ein Finanzkonglomerat mit Sitz in der Europäischen Union sind wir an die gesetzlichen Solvabilitätskapitalanforderungen der EU-Finanzkonglomerate-Richtlinie (oder „FCD“) gebunden, die 2002 erlassen und, in nationales Recht umgesetzt, Ende 2005 wirksam wurde.

Wir führen in Ergänzung zur Risikokapitalanalyse regelmäßig Stresstests durch, um die Kapitalanforderungen unserer Aufsichtsbehörde und diejenigen der Rating-Agenturen zu überwachen. Gleichzeitig untersuchen wir die Auswirkungen verschiedener Kapitalmarktszenarien auf unsere Kapitalmittel. Diese Analysen dienen als Frühwarnindikatoren zur Überwachung der gesetzlichen Solvabilitätskapitalanforderungsraten für die Allianz Gruppe.

### Internes Risikokapital

Internes Risikokapital, das zum Schutz gegen unerwartete wirtschaftliche Verluste erforderliche Kapital, ist ein wichtiger Parameter unseres EVA-Ansatzes, der auf alle Geschäftsbereiche angewendet wird. Im Geschäftsjahr 2006 wurde für die Bewertung und die Zuordnung des quantitativen Risikos unserer großen Versicherungsunternehmen und der Banktochter Dresdner Bank unser integriertes internes Risikokapitalmodell eingesetzt. Dieses Verfahren ermöglicht es uns, das Risikokapital für alle Segmente auf der Gruppenebene innerhalb unseres internen Risikokapitalrahmens zusammenzuführen. Mit der Verwendung unseres internen Risikokapitalmodells zielen wir auf eine präzisere Bewertung der Risiken ab, um die Kapitalzuteilung innerhalb der Allianz Gruppe zu optimieren.

### Value-at-Risk-Ansatz

Unser internes Risikokapitalmodell beruht auf dem Value-at-Risk-Ansatz. In Übereinstimmung mit dem Value-at-Risk-Konzept berechnet dieses Modell den Wertverlust unseres Bestands an Aktiva und Passiva unter ungünstigen Marktbewegungen, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit oder Häufigkeit innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums nicht überschritten wird. Genauer gesagt: Wir berechnen für jede Risikokategorie den Netto-Marktwert unserer Aktiva und Passiva hinsichtlich (i) einer besten Schätzung unter gegenwärtigen Marktbedingungen und (ii) eines nachteiligen Wertes unter ungünstigen Marktbedingungen über eine bestimmte Haltedauer. Anschließend wird dann das erforderliche interne Risikokapital je Risikokategorie als Differenz zwischen der besten Schätzung und dem nachteiligen Wert des Portfolios bestimmt. Zur Berechnung dieser beiden Werte führen wir mit Hilfe statistischer Modelle eine Neubewertung von Optionen und Garantien unter gegenwärtigen und ungünstigen Marktbedingungen durch. Die internen Risikokapitalresultate je Kategorie werden unter Berücksichtigung der Diversifikationseffekte über Risikokategorien und/oder Regionen hinweg zusammengeführt. Das erforderliche interne Risikokapital wird quartalsweise festgelegt.

### Annahmen

Auf der Ebene der Allianz Gruppe streben wir an, zu einem Konfidenzniveau oder mit einer Solvenzwahrscheinlichkeit von 99,97 Prozent über eine Haltedauer von einem Jahr genügend Kapital bereitzuhalten. Dies entspricht einem „AA“-Rating nach Standard & Poor's.

Der Zeithorizont, über den die Wertveränderung auf der Ebene der Allianz Gruppe gemessen wird, ist auf ein Jahr festgelegt, weil man allgemein mit einer Frist von einem Jahr rechnet, bis sich ein Kontrahent findet, an den die Verbindlichkeiten in unserem Portfolio übertragen werden können. Zur Sicherstellung der Solvenzwahrscheinlichkeit auf Gruppenebene von 99,97 Prozent über eine Haltedauer von einem Jahr fordern wir von unseren operativen Einheiten, dass sie über ausreichend Risikokapital verfügen, um mit einer Sicherheit von 99,93 Prozent und bei einer Haltedauer von einem Jahr solvent zu bleiben, und berücksichtigen dabei die aus der Ausrichtung unserer Portfoliorisiken sich ergebenden Diversifikationseffekte.

Die Grundsätze der Allianz Gruppe sehen vor, dass alle Kredite und Einlagen in fremder Währung generell währungs- und fristenkongruent finanziert beziehungsweise refinanziert angelegt werden. Daher erwächst unser verbleibendes Fremdwährungsrisiko in erster Linie aus der Netto-Marktwertbasis von Finanzinstrumenten, die auf Fremdwährung lauten, und dem Nettowert unserer lokalen operativen Nicht-Euro-Einheiten. Dieses Fremdwährungsrisiko wird im Allgemeinen zentral auf der Ebene der Allianz Gruppe gesteuert und ist daher dem Segment Corporate zugeteilt.

### Umfang

Unser internes Risikokapital umfasst die nachstehend aufgeführten spezifischen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

- **Vermögenswerte:** Anleihen, Hypotheken, Investmentfonds, Kredite, variable verzinsliche Schuldtitel, Aktien, Immobilien, herkömmliche Optionen und Swaps
- **Verbindlichkeiten:** das Cashflow-Profil unserer gesamten technischen Rückstellungen sowie alle Einlagen und emittierten Wertpapiere

Das Modell berücksichtigt im Wesentlichen alle Derivate, insbesondere wenn die operative Einheit diese Instrumente im Rahmen ihres üblichen Geschäftsmodells nutzt (beispielsweise die Dresdner Bank oder Allianz Life Insurance Company of North America) oder wenn sie so umfangreich sind, dass sie eine erhebliche Auswirkung auf das resultierende Risikokapital haben (zum Beispiel Absicherungen von Allianz SE oder im Segment Lebens- und Krankenversicherung, wenn wesentliche Verpflichtungen gegenüber Policeninhabern durch Finanzderivate abgesichert werden).

Unser internes Risikokapitalmodell quantifiziert die nachfolgend genannten Risikokategorien.

- **Marktrisiken:** unerwartete wirtschaftliche Verluste durch Veränderungen von Zinsen, Wechselkursen, Aktienkursen, Immobilienwerten und anderen relevanten Marktpreisen (zum Beispiel Rohstoffe)
- **Kreditrisiken:** unerwartete wirtschaftliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldnern oder Kontrahenten
- **Aktuarielle Risiken:** unerwartete wirtschaftliche Verluste aus dem Verkauf von Versicherungsschutz
- **Geschäftsrisiken:** Kosten- und Stornorisiken sowie operationelle Risiken, also unerwartete wirtschaftliche Verluste, die im Zusammenhang mit externen Ereignissen stehen oder von internen Prozessen, Verfahren und Systemen herrühren, die unzureichend sind oder versagen

Das interne Risikokapitalmodell ermöglicht uns die Bewertung des eingegangenen Risikos durch Verwendung von Methoden auf statistischer Basis. Die Berücksichtigung der einzelnen Charakteristika unserer operativen Einheiten und ihrer spezifischen Risiken erfolgt durch die Einbeziehung lokaler Managementregeln, zum Beispiel Beteiligungsregeln für Versicherungsnehmer und Anlagestrategien im Segment Lebens- und Krankenversicherung, und das Ableiten von Risikoparametern aus vergangenen Erfahrungen der operativen Einheiten.

Detaillierte Informationen über Risikomessung und Risikomanagement in unserem Versicherungs-, Bank- und Asset-Management-Geschäft gibt der Geschäftsbericht der Allianz Gruppe.

### Steuerung anderer Risiken

Es gibt bestimmte Risiken, die nicht durch die Verwendung unseres internen Risikokapitalmodells quantifiziert werden können. Für diese Risiken verfolgen wir einen systematischen Ansatz hinsichtlich Identifikation, Analyse, Bewertung und Überwachung. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage qualitativer Kriterien oder über Szenarioanalysen. Zu den diesbezüglichen Risiken gehören beispielsweise Liquiditätsrisiko, Reputationsrisiko und strategisches Risiko.

### Liquiditätsrisiko

Darunter verstehen wir das Risiko, dass das Unternehmen seinen kurzfristigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter geänderten Bedingungen nachkommen kann. Es umfasst ferner das Risiko, dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Zinssätzen beziehungsweise Aktiva nur mit Abschlägen liquidiert werden können. Zum Liquiditätsrisiko gehört nicht das Risiko einer Änderung der Marktpreise aufgrund einer Verschlechterung der Marktliquidität von Aktiva, weil dieses Risiko als Bestandteil des Marktrisikos durch unser internes Risikokapitalmodell analysiert wird.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das aus einem Ansehensverlust der Allianz Gruppe insgesamt oder einer oder mehrerer operativer Einheiten gegenüber Anspruchsberechtigten, Anteilseignern, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern oder der Öffentlichkeit erwächst. Zum einen kann jede Maßnahme, ein bestehendes oder ein neues Geschäft oder ein Produkt, das ein Reputationsrisiko für die Allianz Gruppe darstellt, entweder direkt oder indirekt zu Ansehensverlusten und außerdem zu Verlusten in anderen Risikokategorien führen. Zum anderen kann jeder Verlust in anderen Risikokategorien unabhängig von seiner Größe für die Allianz Gruppe ein Reputationsrisiko darstellen, wenn er öffentlich gemacht wird. Insofern kann ein Reputationsrisiko Verluste in allen Risikokategorien, etwa Markt- oder Kreditrisiken, sowohl verursachen als auch zur Ursache haben.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko einer unerwarteten nachteiligen Veränderung im Unternehmenswert, die aus den negativen Auswirkungen von Managemententscheidungen bezüglich Geschäftsstrategien und deren Anwendung entsteht. Dieses Risiko ist eine Kombination strategischer Ziele, der zur Erreichung dieser Ziele entwickelten Geschäftsstrategien und der dafür eingesetzten Ressourcen. Auch in der Fähigkeit des Managements, externe Faktoren, welche die zukünftige Ausrichtung der betreffenden operativen Einheit beeinflussen können, zu analysieren und hierauf entsprechend zu reagieren, liegt ein strategisches Risiko.

### Risikoüberwachung durch Dritte

Aufsichtsbehörden und Rating-Agenturen sind zusätzliche Instanzen der Risikoüberwachung. Die Aufsichtsbehörden definieren in den einzelnen Ländern und auf internationaler Ebene das Mindestmaß der Vorkehrungen und der Kapitalanforderungen. Ratingagenturen stellen das Verhältnis zwischen erforderlichem Risikokapital und verfügbaren Sicherheitsmitteln eines Unternehmens fest. Zu den verfügbaren Eigenmitteln zählen sie das bilanzielle Eigenkapital, Minderheitenanteile und weitere Positionen, die zusätzliche Sicherheiten für Krisenfälle darstellen. Diese Summe entsprach zum Jahresende dem Niveau unseres gegenwärtigen Ratings. Die finanzielle Stärke der Allianz Gruppe wurde von Standard & Poor's zum Jahresende 2006 mit „AA-“ (Ausblick positiv), von A.M. Best mit „A+“ (Ausblick stabil) und von Moody's mit „Aa3“ (Ausblick stabil) eingestuft.

### Ausblick

Im Geschäftsjahr 2007 werden wir unser Risikomanagementsystem weiter stärken. Wir sind bestrebt, unsere Überwachungssysteme für konzentrisrisikobezogene Daten ständig zu verbessern, insbesondere hinsichtlich Naturkatastrophen und zivilisationsbedingter Katastrophen. Dazu fahren wir mit unserer Modellierung von Naturkatastrophen fort und setzen dabei auf Ergebnisse geographischer Informationssysteme. Außerdem werden unsere Überwachungs- und Frühwarnsysteme im Hinblick auf neuartige Risiken weiterentwickelt. Mit solchen Risiken sind neue und sich entwickelnde oder auch bestehende Risiken gemeint, bei denen es schwer ist, Häufigkeit und Schwere potenzieller Verluste zu quantifizieren. Daher sind diese neuartigen Risiken generell durch eine große Unsicherheit charakterisiert. Unstetigkeiten in der Entwicklung eines Risikos werden häufig durch wissenschaftlich-technologische, soziopolitische oder gesetzliche und aufsichtsrechtliche Veränderungen verursacht.

Group Risk bringt 2007 ein mehrjähriges Projekt zur Konsolidierung der gruppenbezogenen Risikoinformationen, Berechnungen und Analysen auf den Weg. Es handelt sich um eine zentral gesteuerte Technologieplattform, die für Mitarbeiter im Group Center und in den operativen Einheiten weltweit verfügbar sein wird. Sie soll eine Datenbank für Finanz- und Risikodaten umfassen, mit dem Ziel, die Konsistenz zwischen beiden Bereichen zu gewährleisten. Auch wird sie einem rigoro-

sen, jedoch flexiblen Versionsmanagement unterliegen, das den zukünftigen Anforderungen aus dem Solvency-II-Projekt entspricht.

Weiterhin erwarten wir für 2007 die Einführung eines überarbeiteten internen Risikokapitalmodells für das Lebensversicherungsgeschäft. Das neue Modell ist Teil einer integrierten Plattform, welche die Berechnung des Market Consistent Embedded Value (MCEV), die Bewertung von Risikokapital und die Schätzung von Sensitivitätsanalysen für unsere Lebensversicherungsportfolios einbezieht. Mit der Einführung soll dieses Modell wichtige Impulse für die Steuerung unseres Lebensversicherungsgeschäfts liefern.

Außerdem planen wir die Fortsetzung unseres Projekts zur Bewertung von Derivaten auf der Grundlage eines gruppenweiten, einheitlichen IT-Systems. Zusätzlich werden wir unsere Richtlinien für den Umgang mit Derivaten weiter stärken und verdeutlichen.

Wir verfolgen die Entwicklung des Solvency-II-Projekts, um die erwarteten Veränderungen der europäischen Versicherungssolvenzanforderungen vorzubereiten. Insbesondere verbessern wir laufend die Methodik unseres internen Risikokapitalmodells, um zukünftigen Anforderungen an interne Modelle gerecht zu werden.

## Angaben gemäß § 289 Absatz 4 HGB und Erläuterungen

Das Grundkapital der Allianz SE belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 1 106 304 000 Euro. Es ist eingeteilt in 432 150 000 auf den Namen lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmen sich nach ihrem Anteil am Grundkapital (§ 60 Aktiengesetz, AktG). Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Aktien ist gemäß § 3 Abs. 1 der Satzung ausgeschlossen.

Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Gemäß § 2 Abs. 2 der Satzung wird die Gesellschaft die ordnungsgemäß beantragte Zustimmung nur dann verweigern, wenn sie es aus außerordentlichen Gründen im Interesse des Unternehmens für erforderlich hält. Die Gründe werden dem Antragsteller bekannt gegeben.

Nach dem deutschen Aktienrecht gilt bei Namensaktien im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Wichtig ist dies

unter anderem für die Teilnahme an Hauptversammlungen und die Ausübung des Stimmrechts. Die Eintragung im Aktienregister ermöglicht aber auch eine direkte Kommunikation mit den Aktionären. So werden beispielsweise alle Aktionäre persönlich zu unseren Hauptversammlungen eingeladen. Die Vinkulierung der Aktien geht bei der Allianz zurück bis auf die Gründung im Jahre 1890. Sie ist in Deutschland in der Versicherungsbranche weit verbreitet. Nach der Satzung wird die Gesellschaft die zur Aktienübertragung notwendige Zustimmung nur verweigern, wenn sie es aus außerordentlichen Gründen im Interesse des Unternehmens für erforderlich hält. Einen derartigen Fall hat es in den vergangenen Jahrzehnten nicht gegeben. Die Vinkulierung führt aufgrund der standardisierten Abläufe zu keinerlei Verzögerungen bei der Eintragung im Aktienregister und schränkt die Börsenhandelsfähigkeit in keiner Weise ein.

Aktien, die von Mitarbeitern der Allianz Gruppe im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienkaufprogramms erworben werden, unterliegen grundsätzlich einer einjährigen Veräußerungssperre; im Ausland dauert die Veräußerungssperre aus steuerlichen Gründen zum Teil bis zu fünf Jahre. In einigen Ländern werden die Mitarbeiteraktien während der Sperrfrist von einer Bank oder einer anderen natürlichen oder juristischen Person als Treuhänder gehalten, damit die Einhaltung der Sperrfrist sichergestellt ist. Die Mitarbeiter können dem Treuhänder jedoch Anweisungen für die Ausübung des Stimmrechts geben beziehungsweise sich eine Vollmacht für die Stimmrechtsausübung erteilen lassen. Die Einrichtung von Sperrfristen unterstützt den Zweck der Mitarbeiter-Aktienkaufprogramme, die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und sie an der Entwicklung des Aktienkurses teilhaben zu lassen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Allianz SE, die zehn Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind der Allianz SE nicht gemeldet worden und sind ihr auch nicht anderweitig bekannt.

Die Vorstandsmitglieder der Allianz SE werden durch den Aufsichtsrat für eine Zeitspanne von höchstens fünf Jahren bestellt (Art. 9 Abs. 1, Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 5 Abs. 3 der Satzung). Wiederbestellungen, jeweils für höchstens fünf Jahre, sind zulässig. Vorstandsmitglieder können vom Aufsichtsrat abberufen werden, wenn hierfür ein wichtiger Grund vorliegt (§ 84 AktG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten nach § 85 AktG das Mitglied

zu bestellen. Bei der Bestellung ist insbesondere darauf zu achten, dass die Vorstandsmitglieder zuverlässig und fachlich für die Leitung eines Versicherungsunternehmens geeignet sind (§§ 121a, 7a Versicherungsaufsichtsgesetz, kurz VAG). Die Absicht der Bestellung eines Vorstandsmitglieds ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht anzuzeigen (§§ 121a, 13d Nr. 1 VAG).

Über Änderungen der Satzung hat die Hauptversammlung zu beschließen. Bei einer SE muss der Satzungsändernde Beschluss mit einer Mehrheit von mindestens zwei Drittel der abgegebenen Stimmen gefasst werden, sofern die Rechtsvorschriften im Sitzstaat der SE keine größeren Mehrheiten vorsehen oder zulassen (Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung). Jeder Mitgliedstaat kann jedoch bestimmen, dass die einfache Mehrheit der Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des gezeichneten Kapitals vertreten ist (Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung). Hiervon hat der deutsche Gesetzgeber in § 51 Satz 1 SE-Ausführungsgesetz Gebrauch gemacht, wonach die Satzung bestimmen kann, dass für einen Satzungsändernden Beschluss der Hauptversammlung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Dies gilt nicht für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens, für eine Sitzverlegung in einen anderen Mitgliedstaat und für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist (§ 51 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz). Dementsprechend bestimmt § 13 Abs. 4 Satz 2 der Satzung der Allianz SE, dass es für Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedarf. Der Aufsichtsrat kann die Fassung der Satzung ändern (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG und § 10 der Satzung).

Der Vorstand hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe von Aktien:

- Er ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Februar 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 450 000 000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006/I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden für Spitzenbeträge, zur Sicherung der Rechte von Inhabern von Options- oder Wandelschuldverschreibungen und im Falle

einer Barkapitalerhöhung um bis zu 10 Prozent, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht kann weiterhin im Falle einer Sachkapitalerhöhung ausgeschlossen werden (§ 2 Abs. 3 der Satzung).

- Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Februar 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 12 473 943,04 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006/II). Der Vorstand kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen, um die neuen Aktien an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Konzerngesellschaften auszugeben, ferner für Spitzenbeträge (§ 2 Abs. 4 der Satzung).
- Außerdem besteht eine bedingte Kapitalerhöhung in Höhe von 250 000 000 Euro, die nur durchgeführt wird, soweit Wandlungs- oder Optionsrechte aus Schuldverschreibungen, welche die Allianz SE oder deren Tochterunternehmen aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. Februar 2006 ausgegeben haben, oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden (§ 2 Abs. 6 der Satzung).
- Es besteht ein weiteres bedingtes Kapital in Höhe von 5 632 000 Euro, das nur insoweit durchgeführt wird, wie Wandlungs- oder Optionsrechte aus Schuldverschreibungen, welche die Allianz SE oder deren Tochterunternehmen aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2004 ausgegeben haben, oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden (§ 2 Abs. 5 der Satzung).

Der Vorstand hat Befugnisse zum Rückkauf von Allianz Aktien aufgrund der Ermächtigung der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. Februar 2006 zum Erwerb eigener Aktien zu sonstigen Zwecken (§ 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG). Danach ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 7. August 2007 eigene Aktien zu erwerben, die zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im - Besitz der Allianz SE befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt zehn Prozent des Grundkapitals übersteigen dürfen. Die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts zu allen gesetzlich zulässigen, insbesondere den in der Ermächtigung genannten Zwecken verwendet werden. Daneben besteht eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien für Zwecke des Wertpapierhandels (§ 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG).

Die dargestellten Ermächtigungen zum Rückkauf und zur Verwendung eigener Aktien, zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen und zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital versetzen den Vorstand in die Lage, schnell und flexibel einen etwaigen Kapitalbedarf zu decken, je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen und zum Beispiel bei Beteiligungserwerben auch Allianz Aktien als Gegenleistung anzubieten. Außerdem können Aktien an Mitarbeiter der Allianz Gruppe ausgegeben werden. Durch die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien zu Handelszwecken wird insbesondere der Dresdner Bank der Eigenhandel mit Allianz Aktien ermöglicht.

Im Folgenden werden Vereinbarungen der Allianz SE genannt, die Regelungen oder Bedingungen für den Fall eines Kontrollwechsels enthalten.

Nach den Bedingungen der von der Allianz SE ausgegebenen Genussscheine haben die Genussscheininhaber das Recht, die Genussscheine zu kündigen und die Zahlung eines Ablösebetrages je Genussschein in Höhe von 122,9 Prozent des durchschnittlichen Einheitskurses der Allianz Aktie an der Wertpapierbörse in München während der letzten drei Monate vor der Beendigung des Genussscheinverhältnisses zu verlangen, wenn ein Unternehmen eine Mehrheitsbeteiligung an der Allianz SE erwirbt. Die Regelung entspricht marktüblichen Gepflogenheiten und dient in angemessener Weise dem Schutz der Genussrechtsinhaber.

Der mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG bestehende Rückversicherungsvertrag enthält ein außerordentliches Kündigungsrecht für den Fall, dass sich die Eigentums- oder Beherrschungsverhältnisse der Allianz SE wesentlich ändern. Die Regelung trägt dem Umstand Rechnung, dass sich im Falle eines Kontrollwechsels die der Vertragsbeziehung zugrunde liegenden Bedingungen wesentlich ändern können.

In den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder der Allianz SE ist eine sogenannte „Change-of-control-Klausel“ enthalten. Für weitere Einzelheiten vergleiche den Vergütungsbericht (S. 26).

Das Group-Equity-Incentive (GEI)-Programm enthält ebenfalls Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels. Im Rahmen dieses Programms werden Stock Appreciation Rights (SAR) und Restricted Stock Units (RSU) als aktienbasierter Vergütungsbestandteil weltweit an das Top-Management der Allianz Group ausgegeben. SAR sind virtuelle Optionen auf Allianz Aktien, welche die Allianz Group verpflichten, jeweils den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und einem bestimmten Referenzkurs als Barzahlung zu leisten. Sie können erst nach einer zweijährigen Sperrfrist ausgeübt werden. Wenn die Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals an der Allianz SE durch einen oder mehrere Dritte, die nicht zum Allianz Konzern gehören, unmittelbar oder mittelbar erworben wird, werden jedoch abweichend hiervon nach den Rahmenbedingungen für die SAR-Pläne die SAR durch die Gesellschaft für die betroffenen Planteilnehmer ohne Berücksichtigung einer Sperrfrist ausgeübt.

RSU sind virtuelle Allianz Aktien, bei denen die Allianz Group verpflichtet ist, eine dem durchschnittlichen Börsenkurs der Allianz Aktien an den zehn Handelstagen, die dem Ablauf der Sperrfrist vorausgehen, entsprechende Barzahlung zu leisten oder für jede gewährte RSU eine Allianz Aktie oder ein anderes gleichwertiges Eigenkapitalinstrument auszugeben. Die RSU haben eine Sperrfrist von fünf Jahren und werden von der Allianz Gruppe am ersten Handelstag nach Ablauf dieser Sperrfrist ausgeübt. Wenn die Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals der Allianz SE durch einen oder mehrere Dritte, die nicht zum Allianz Konzern gehören, unmittelbar oder mittelbar erworben wird, werden die RSU gemäß den Rahmenbedingungen für die RSU-Pläne durch die Gesellschaft für die betroffenen Planteilnehmer ohne Berücksichtigung der Sperrfrist ausgeübt. Der für den Fall eines Kontrollwechsels vorgesehene Wegfall der Ausübungssperrfrist trägt dem Umstand Rechnung, dass sich die Bedingungen für die Aktienkursentwicklung bei einem Kontrollwechsel wesentlich ändern.



# Vergütungsbericht

## Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus verschiedenen Vergütungsbestandteilen zusammen und ist auf eine nachhaltig wertorientierte Unternehmensführung ausgerichtet. Dabei ist zwischen der fixen Vergütung, der erfolgsbezogenen Vergütung und einer aktienbezogenen Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung zu unterscheiden. Die Höhe der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder bestimmt sich nach den jeweiligen Aufgaben- und Verantwortungsbereichen, der individuellen Leistung, der Erreichung der Finanzziele der Allianz Gruppe und des jeweiligen Geschäftsbereichs sowie der Entwicklung des Aktienkurses. Die Festlegung der Vorstandsvergütung erfolgt durch den Personalausschuss im Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Markt- und Wettbewerbssituation. Die Struktur des Vergütungssystems wird darüber hinaus regelmäßig im gesamten Aufsichtsrat beraten und überprüft.

Im Einzelnen setzt sich die Vergütung des Vorstands aus folgenden Komponenten zusammen.

### Fixe Vergütung

Das Fixum wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Eine Überprüfung findet spätestens alle drei Jahre statt. Ihre Höhe wird zum einen von der übertragenen Funktion oder Verantwortung bestimmt, zum anderen von den externen Marktbedingungen beeinflusst.

### Erfolgsbezogene Vergütung

Diese besteht aus einem jährlichen und einem mittelfristigen Drei-Jahre-Bonus, die jeweils leistungs- und erfolgsabhängig sowie in ihrer Höhe begrenzt sind.

## Aktienbasierte Vergütung

Sie setzt sich zusammen aus virtuellen Optionen („Stock Appreciation Rights“, kurz SAR) und virtuellen Aktien („Restricted Stock Units“, kurz RSU). Dieser Vergütungsbestandteil ist identisch mit dem Allianz Group Equity Incentive Program, an dem weltweit rund 700 Top-Manager und zirka 100 Leistungsträger aus dem Managementnachwuchs teilhaben. Die Wertentwicklung richtet sich nach dem Aktienkurs der Allianz SE.

Die ausgewiesene Bewertung der aktienbezogenen Vergütung stellt lediglich eine finanzmathematische Größe dar. Ob und wann die aktienbezogenen Vergütungskomponenten zu einer Auszahlung führen, hängt von der zukünftigen Aktienkursentwicklung und dem Kurs am Ausübungstag ab. Die Ausübung ist im Falle der SAR frühestens zwei Jahre nach Gewährung möglich, bei den RSU erfolgt die Ausübung nach fünf Jahren durch die Gesellschaft. Im Hinblick auf die Ausübung der SAR ist der Vorstand darüber hinaus eine freiwillige Selbstbindung eingegangen, die Optionen grundsätzlich bis zum Ende der Laufzeit zu halten, sofern nicht der Aktienkurs bereits vorher die für die Ausübung der SAR relevante Höchstgrenze erreicht. Die Ausübungen, die Bestände und die Wertentwicklung der aktienbezogenen Vergütung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Variable Bezüge und aktienbezogene Vergütung bilden zusammen ein dreistufiges Anreizsystem wie im folgenden Überblick dargestellt.

### Dreistufiges Anreizsystem

Jährlicher Bonus (kurzfristig)	Drei-Jahre-Bonus (mittelfristig)	Aktienbezogene Vergütung (langfristig)
<b>Zielkategorie</b>	<b>Zielkategorie</b>	<b>Zielkategorie</b>
Finanzziele Allianz Gruppe	EVA-Ziel im Ausschreibungszeitraum	Nachhaltige Steigerung des Aktienkurses
Finanzziele Geschäftsbereiche	Allianz Gruppe	
Individuelle Ziele	Geschäftsbereich Strategische bzw. „+Eins“-Ziele	

## Sonstiges

Die Mitglieder des Vorstands erhalten zusätzlich Nebenleistungen. Diese sind im Wesentlichen Beiträge für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie die Bereitstellung eines Dienstwagens; sie sind von jedem einzelnen Vorstandsmitglied individuell als Vergütungsbestandteil zu versteuern. Insgesamt belief sich der Wert der sonstigen Nebenleistungen im Jahr 2006 auf 0,2 Millionen Euro.

### Individualisierte Vorstandsvergütung 2006 im Überblick

Vorstand	Fixe Bezüge		Nebenleistungen	Summe nicht leistungsbezogene Vergütung		Jährlicher Bonus <sup>1)</sup>		Rückstellungen 3-Jahre-Bonus <sup>2)</sup>		
	2006 Tsd €	Veränderung zum Vorjahr		2006 Tsd €	2006 Tsd €	Veränderung zum Vorjahr	2006 Tsd €	Veränderung zum Vorjahr	2006 Tsd €	Veränderung zum Vorjahr
		in %				in %				
Michael Diekmann (Vorsitzender)	1 050	17	40	1 090	16	2 224	49	458	-15	
Dr. Paul Achleitner	700	—	25	725	1	1 575	48	308	-14	
Clement B. Booth	700	—	44	744	—	1 476	—	345	—	
Jan R. Carendi	700	17	15	715	16	1 308	51	285	-5	
Enrico Cucchiani	460	—	2	462	—	1 368	—	358	-5	
Dr. Joachim Faber	700	17	16	716	16	1 399	53	296	-10	
Dr. Helmut Perlet	700	17	31	731	16	1 508	64	315	-12	
Dr. Gerhard Rupprecht	350	17	8	358	16	750	65	165	-8	
Jean-Philippe Thierry	700	—	6	706	—	1 437	—	353	—	
Dr. Herbert Walter	175	—	—	175	-4	341	20	91	17	
Dr. Werner Zedelius	700	17	14	714	16	1 570	61	294	9	
<b>Summe</b>	<b>6 935</b>		<b>201</b>	<b>7 136</b>		<b>14 956</b>		<b>3 268</b>		

<sup>1)</sup> ausgezahlt 2007 für das Geschäftsjahr 2006

<sup>2)</sup> anteiliger Rückstellungsbetrag für das Geschäftsjahr 2006

## Aufschlüsselung der Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung

Vorstand	Anzahl	Anzahl	Rechnerischer	Rechnerischer	Gesamt	
	gewährter SAR	gewährter RSU	Wert gewährter SAR zum Zeitpunkt der Gewährung	Wert gewährter RSU zum Zeitpunkt der Gewährung	2006	Veränderung zum Vorjahr %
	2006	2006	2006 Tsd €	2006 Tsd €	2006 Tsd €	
Michael Diekmann (Vorsitzender)	15 228	7 752	571	957	1 528	- 27
Dr. Paul Achleitner	10 476	5 332	393	658	1 051	- 34
Clement B. Booth	9 379	4 774	352	589	941	—
Jan R. Carendi	9 380	4 775	352	589	941	- 34
Enrico Cucchiani	7 139	3 634	268	449	717	- 23
Dr. Joachim Faber	9 673	4 924	363	608	971	- 31
Dr. Helmut Perlet	9 697	4 936	364	609	973	- 30
Dr. Gerhard Rupprecht	4 819	2 453	181	303	484	- 29
Jean-Philippe Thierry	9 321	4 745	350	586	935	73
Dr. Herbert Walter	2 619	1 333	98	165	263	- 34
Dr. Werner Zedelius	10 027	5 104	376	630	1 006	- 15

Die SAR können nach Ablauf einer Sperrfrist jederzeit ab dem 17. 5. 2008 bis spätestens 16. 5. 2013 ausgeübt werden unter der Voraussetzung, dass der Kurs der Allianz Aktie mindestens 158,89 Euro beträgt und mindestens einmal während der Planlaufzeit den Dow Jones Europe STOXX Price Index (600) während eines Zeitraums von fünf aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen hat. Darüber hinaus ist der Vorstand eine freiwillige Selbstbindung eingegangen, die Optionen grundsätzlich bis zum Ende der Laufzeit zu halten, sofern nicht der Aktienkurs bereits vorher die für die Ausübung der SAR relevante Höchstgrenze erreicht.

Die RSU werden am ersten Tag nach Ablauf einer fünfjährigen Sperrfrist, d. h. am 17. 5. 2011, zum dann gültigen Kurs der Allianz SE Aktie ausgeübt.

Die Gesamtvergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2006 betrug 35,2 (29,7) Millionen Euro.

### Vergütungen für die Wahrnehmung von Konzernmandaten und konzernfremden Mandaten

Wenn Vorstandsmitglieder in anderen Gesellschaften ein Mandat ausüben und dafür eine Vergütung erhalten, wird dieser Betrag bei konzernangehörigen Unternehmen in voller Höhe, bei konzernfremden Gesellschaften grundsätzlich zu 50 Prozent an die Allianz SE abgeführt.

Die Summe der Mandatsvergütungen, die den Vorstandsmitgliedern nach Abführung an die Allianz SE persönlich verblieben, betrug im Berichtsjahr 397 225 Euro. Die Vergütungen aus konzernfremden Mandaten werden in den Geschäftsberichten der jeweiligen Gesellschaften ausgewiesen.

Eine Liste der konzernfremden Aufsichtsratsmandate findet sich auf Seiten 57 bis 58 dieses Geschäftsberichts.

### Betriebliche Altersvorsorge und vergleichbare Leistungen

Die Pensionsverträge für Vorstandsmitglieder sahen bis zum Jahr 2004 die Zusage eines Festbetrags vor, der nicht an die Entwicklung der fixen oder variablen Vergütungskomponenten gekoppelt war. Diese Pensionszusagen wurden bisher in unregelmäßigen Abständen überprüft und neu festgesetzt. Mit Beginn des Jahres 2005 wurde auf ein beitragsorientiertes System umgestellt. Die zu

diesem Zeitpunkt bestehenden Anwartschaften aus der jeweiligen Pensionszusage sind seither festgeschrieben. Als Folge der Umstellung gibt es ferner seit 2005 anstelle der bisherigen Erhöhungsnachträge jährliche Beitragszahlungen des Unternehmens. Als Mindestverzinsung dieser Beiträge sind 2,75 Prozent im Jahr zugesagt. Das angesammelte Kapital wird im Versorgungsfall in gleichwertige Rentenleistungen umgerechnet, die dann lebenslang ausbezahlt werden. Sofern die Nettoverzinsung der Kapitalanlage den Rechnungszins übersteigt, wird im Folgejahr eine entsprechende Gewinnbeteiligung gutgeschrieben. Die Höhe der Beitragszahlungen wird von Jahr zu Jahr neu festgesetzt. Die Beitragszahlung ist nur insoweit garantiert, als sie zur weiteren planmäßigen Finanzierung der am 31. Dezember 2004 bestehenden Pensionsanwartschaften aus den früheren Festbetragszusagen erforderlich ist.

Endet ein Vorstandsmandat, beginnt die Alterspension frühestens nach Vollendung des 60. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um eine medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit oder um eine Hinterbliebenenpension im Todesfall. Wird das Mandat aus anderen Gründen vor Erreichen der Altersgrenze beendet, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Versorgungsanwartschaft erhalten. Diese schließt aber

keinen Anspruch auf sofort beginnende Pensionszahlung ein.

Für die Erhöhung der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der aktiven Vorstandsmitglieder wurden 2,7 (2,4) Millionen Euro aufgewendet. Am 31. Dezember 2006 betragen die Pensionsrückstellungen und die Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der Vorstandsmitglieder, die zu diesem Zeitpunkt aktiv waren, 16,0 (20,1) Millionen Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuführung zur Pensionsrückstellung, die im Zusammenhang mit der aktuell relevanten Pensionszusage anfallen, ohne Berücksichtigung des zum 31. Dezember 2004 abgelösten Altsystems.

Vorstand	Tsd €	Vorstand	Tsd €
Michael Diekmann (Vorsitzender)	364	Dr. Helmut Perlet	238
Dr. Paul Achleitner	185	Dr. Gerhard Rupprecht	112
Clement B. Booth	263	Jean-Philippe Thierry	34
Jan R. Carendi	—	Dr. Herbert Walter	50
Enrico Cucchiani	174	Dr. Werner Zedelius	237
Dr. Joachim Faber	251		

Zur weiteren Finanzierung der festgeschriebenen Altzusagen wurden im Geschäftsjahr 2006 für Herrn Diekmann 69 000 Euro, für Herrn Dr. Achleitner 165 000 Euro, für Herrn Dr. Faber 129 000 Euro, für Herrn Dr. Perlet 258 000 Euro, für Herrn Dr. Rupprecht 28 000 Euro, für Herrn Dr. Walter 47 000 Euro und für Herrn Dr. Zedelius 92 000 Euro zusätzlich aufgewendet.

### Beendigung des Dienstverhältnisses

Ehemaligen Vorstandsmitgliedern, die nach mindestens fünfjähriger Zugehörigkeit zum Vorstand aus diesem Gremium ausscheiden, steht für eine Zeitspanne von sechs Monaten eine Übergangszahlung zu. Diese setzt sich aus den monatlichen Festbezügen in Höhe des zuletzt gezahlten Fixgehalts und dem anteiligen Jahresbonus auf der Grundlage einer Zielerreichung von 100 Prozent zusammen.

Sofern ein Dienstverhältnis als Folge eines so genannten Kontrollwechsels („Change of Control“) beendet wird, gilt ergänzend folgende Sonderregelung.

Ein Kontrollwechsel setzt voraus, dass ein Aktionär der Allianz SE allein oder zusammenwirkend mit anderen Aktionären mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Allianz SE hält. Wird infolge eines solchen Change of Control innerhalb einer Zeitspanne von zwölf Monaten nach dem Kontrollwechsel die Bestellung eines Vorstandsmitglieds einseitig durch den Aufsichtsrat wider-

rufen, das Organverhältnis einvernehmlich oder von Seiten des betroffenen Vorstandsmitglieds durch Mandatsniederlegung beendet, weil seine Verantwortlichkeiten als Vorstand wesentlich verringert worden sind, und zwar ohne dass das betreffende Vorstandsmitglied schuldhaft Anlass zu der Beendigung gegeben hat, erhält es für die restliche Laufzeit seines Dienstvertrages die vertraglichen Bezüge in Form einer Einmalzahlung ausbezahlt. Ihre Höhe wird von folgenden Determinanten bestimmt: die Festvergütung beim Kontrollwechsel, der Jahres- und der laufende Drei-Jahre-Bonus jeweils bei marktgerechter Abzinsung auf den Zeitpunkt der Auszahlung. Für den Jahres- beziehungsweise Drei-Jahre-Bonus wird eine Zielerreichung von 100 Prozent zugrunde gelegt. Sofern die restliche Laufzeit des Dienstvertrages zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels nicht mindestens drei Jahre beträgt, erhöht sich die Einmalzahlung hinsichtlich der Festvergütung und des Jahresbonus entsprechend einer Laufzeit von drei Jahren. Sofern das betroffene Vorstandsmitglied vor Ablauf der drei Jahre sein 60. Lebensjahr vollendet, reduziert sich die Einmalzahlung entsprechend. Im Hinblick auf die aktienbezogene Vergütung wird das betroffene Vorstandsmitglied nach den jeweiligen Planbedingungen wie ein Pensionär behandelt. Diese Regelungen greifen entsprechend, wenn ein auslaufendes Vorstandsmandat vor Ablauf von zwei Jahren nach einem Kontrollwechsel nicht verlängert wird.

Für alle weiteren Fälle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandsbestellung enthalten die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder keine besonderen Regelungen.

### Leistungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder

Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden im Berichtsjahr Vergütungen und andere Versorgungsleistungen von 3,2 (3,2) Millionen Euro ausbezahlt; außerdem besteht eine Rückstellung von 39,0 (32,0) Millionen Euro für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen.

### Aufsichtsratsvergütung

#### Vergütungssystem

Die Aufsichtsratsvergütung richtet sich nach der Unternehmensgröße, den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Sie wurde durch die Hauptversammlung festgelegt. Für den Aufsichtsrat der Allianz AG ist die Vergütung in § 9 der bisherigen Satzung der Allianz AG geregelt. Im Rahmen des

Formwechsels der Allianz AG in die Allianz SE, der am 13. Oktober 2006 wirksam geworden ist, wurden die Regelungen zur Aufsichtsratsvergütung unverändert in den jetzigen § 11 der Satzung der Allianz SE übernommen.

Drei Bestandteile machen die Aufsichtsratsvergütung aus: ein Festbetrag von 50 000 Euro und zwei erfolgsbezogene Bausteine. Der eine erfolgsbezogene Vergütungsteil ist kurzfristig orientiert und hängt von der Steigerung des Konzernergebnisses je Aktie im abgelaufenen Geschäftsjahr ab; der andere Teil ist langfristig ausgerichtet und entsprechend der kumulierten Entwicklung dieser Kennzahl über die letzten drei Jahre.

Die beiden variablen Vergütungsbestandteile sind auf einen Maximalbetrag von je 24 000 Euro begrenzt. Daraus errechnet sich zusammen mit dem Festbetrag von 50 000 Euro eine maximale Gesamtvergütung eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds von 98 000 Euro. Dieser Höchstbetrag ergibt sich, wenn das Vorjahresergebnis je Aktie um 16 Prozent angestiegen ist und diese Kennziffer sich in den letzten drei Jahren um insgesamt 40 Prozent oder mehr verbessert hat. Wenn in der maßgeblichen Betrachtungszeitspanne (abgelaufenes Geschäftsjahr und die letzten drei Jahre) keine Verbesserung des Konzernergebnisses je Aktie eintritt, entfällt die entsprechende erfolgsabhängige Vergütung.

Vorsitz und stellvertretender Vorsitz des Aufsichtsrats sowie Vorsitz und Mitgliedschaft in dessen Ausschüssen werden zusätzlich honoriert, und zwar wie folgt: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, jeder Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds. Die Mitglieder des Personalausschusses, des Ständigen Ausschusses und des Risikoausschusses erhalten darüber hinaus einen Zuschlag von 25 Prozent, die jeweiligen Ausschussvorsitzenden einen Zuschlag von 50 Prozent auf die Vergütung eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds. Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine zusätzliche jährliche Festvergütung von 30 000 Euro, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses eine solche von 45 000 Euro.

Für die Gesamtvergütung jedes Aufsichtsratsmitglieds gilt zudem eine Obergrenze. Sie ist erreicht, wenn der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Dreifache und die anderen Mitglieder des Aufsichtsrats das Zweifache der Vergütung eines einfachen Aufsichtsratsmitglieds erreicht haben.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jede Aufsichtsratsbeziehungsweise Ausschusssitzung, an der sie persönlich teilnehmen, 500 Euro Sitzungsgeld. Dieser Betrag bleibt unverändert, wenn an einem Tag mehrere Sitzungen stattfinden oder wenn verschiedene Sitzungen an aufeinander folgenden Tagen abgehalten werden. Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug im Berichtsjahr 55 500 Euro.

#### Vergütung des Aufsichtsrats der Allianz AG

Mit Wirksamwerden des Formwechsels der Allianz AG in die Allianz SE am 13. Oktober 2006 sind die Mandate der bisherigen Aufsichtsratsmitglieder der Allianz AG beendet worden. Deshalb erhalten sie für ihre Tätigkeit im Jahr 2006 gemäß § 9 Abs. 4 der Satzung der Allianz AG zeitanteilig zehn Zwölftel der oben beschriebenen Vergütung.

Der Festbetrag für das Geschäftsjahr 2006 beträgt daher zehn Zwölftel von 50 000 Euro, also 41 667 Euro. Im Berichtsjahr erreichten beide erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile 24 000 Euro, weil das Konzernergebnis je Aktie sich im Jahr 2006 um mehr als 16 Prozent verbesserte und um mehr als 40 Prozent in der Zeitspanne 2003 bis 2006 anstieg. Aufgrund der zeitanteiligen Berechnung betragen beide erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile zehn Zwölftel von 24 000 Euro, also 20 000 Euro. Die zusätzliche Vergütung für Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen wird von diesen Beträgen bestimmt.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats der Allianz AG (bis 13. Oktober 2006) ergibt sich folgende Vergütung:

### Vergütung des Aufsichtsrats der Allianz AG

Name	Fixe Vergütung €	Variable Vergütung kurzfristig €	Variable Vergütung langfristig €	Ausschussvergütung (ggf. gekappt) €	Gesamtvergütung €
Dr. Henning Schulte-Noelle (Vorsitzender)	83 334	40 000	40 000	81 666	245 000
Norbert Blix (stellvertretender Vorsitzender)	62 500	30 000	30 000	40 834	163 334
Dr. Wulf H. Bernotat	41 667	20 000	20 000	—	81 667
Dr. Diethart Breipohl	41 667	20 000	20 000	—	81 667
Dr. Gerhard Cromme	41 667	20 000	20 000	65 834	147 501
Claudia Eggert-Lehmann	41 667	20 000	20 000	25 000	106 667
Hinrich Feddersen	41 667	20 000	20 000	—	81 667
Franz Fehrenbach	41 667	20 000	20 000	—	81 667
Peter Haimerl	41 667	20 000	20 000	20 417	102 084
Prof. Dr. Rudolf Hickel	41 667	20 000	20 000	25 000	106 667
Dr. Franz B. Humer	41 667	20 000	20 000	—	81 667
Prof. Dr. Renate Köcher	41 667	20 000	20 000	—	81 667
Igor Landau	41 667	20 000	20 000	—	81 667
Dr. Max Link	41 667	20 000	20 000	—	81 667
Iris Mischlau-Meyrahn	41 667	20 000	20 000	—	81 667
Karl Neumeier	41 667	20 000	20 000	—	81 667
Sultan Salam	41 667	20 000	20 000	—	81 667
Dr. Manfred Schneider	41 667	20 000	20 000	57 917	139 584
Margit Schoffer	41 667	20 000	20 000	—	81 667
Prof. Dr. Dennis J. Snower	41 667	20 000	20 000	—	81 667
<b>Summe</b>	<b>895 840</b>	<b>430 000</b>	<b>430 000</b>	<b>316 668</b>	<b>2 072 508</b>

### Vergütung des Aufsichtsrats der Allianz SE

Der neu konstituierte erste Aufsichtsrat der Allianz SE ist mit Wirksamwerden des Formwechsels der Allianz Aktiengesellschaft in die Allianz SE am 13. Oktober 2006 entstanden. Die Arbeitnehmervertreter sind am 27. Oktober 2006 im Wege gerichtlicher Bestellung hinzugetreten. Eine Vergütung für die Amtszeit der Mitglieder des ersten Aufsichtsrats bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 2. Mai 2007 kann gemäß § 113 Abs. 2 des Aktiengesetzes nur durch die Hauptversammlung festgelegt werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Vergütung entsprechend der Regelung in § 11 der Satzung der Allianz SE zu gewähren. Um eine Doppelzahlung zu vermeiden, wird für Oktober 2006 eine Vergütung nur für die in diesem Monat erstmals übernommenen Aufsichtsratsfunktionen gewährt. Danach würde sich folgende Vergütung ergeben:

### Vergütung des Aufsichtsrats der Allianz SE

Name	Fixe Vergütung €	Variable Vergütung kurzfristig €	Variable Vergütung langfristig €	Ausschussvergütung (ggf. gekappt) €	Gesamtvergütung €
Dr. Henning Schulte-Noelle (Vorsitzender)	16 667	8 000	8 000	16 333	49 000
Dr. Gerhard Cromme (stellvertretender Vorsitzender)	14 584	7 000	7 000	16 918	45 502
Claudia Eggert-Lehmann (stellvertretende Vorsitzende)	10 417	5 000	5 000	4 084	24 501
Dr. Wulf H. Bernotat	8 334	4 000	4 000	15 667	32 001
Jean-Jacques Cette	12 500	6 000	6 000	2 500	27 000
Godfrey Robert Hayward	12 500	6 000	6 000	2 042	26 542
Dr. Franz B. Humer	8 334	4 000	4 000	12 250	28 584
Prof. Dr. Renate Köcher	8 334	4 000	4 000	9 542	25 876
Igor Landau	8 334	4 000	4 000	7 500	23 834
Jörg Reinbrecht	12 500	6 000	6 000	2 500	27 000
Margit Schoffer	8 334	4 000	4 000	2 042	18 376
Rolf Zimmermann	12 500	6 000	6 000	2 042	26 542
<b>Summe</b>	<b>133 338</b>	<b>64 000</b>	<b>64 000</b>	<b>93 420</b>	<b>354 758</b>

### Vergütungen für Mandate in anderen Allianz Konzerngesellschaften

Im Zusammenhang mit der Wahrnehmung von Aufsichtsrats- oder vergleichbaren Mandaten in anderen Gesellschaften des Allianz Konzerns erhielten Dr. Diethart Breipohl 57 829 Euro, Claudia Eggert-Lehmann 45 000 Euro, Peter Haimerl 67 500 Euro, Igor Landau 45 000 Euro, Sultan Salam 45 000 Euro und Margit Schoffer 45 000 Euro.

### Vermittlungsprovisionen

Ein Aufsichtsratsmitglied erhielt in geringfügigem Umfang Provisionen aus nebenberuflicher Vermittlungstätigkeit.

### Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Darlehen, die von der Dresdner Bank AG und einem anderen Konzernunternehmen Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat gewährt wurden, summierten sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 61 285 Euro. Die Darlehen entsprechen branchenüblichen beziehungsweise für Mitarbeiter geltenden Konditionen. Die getilgten Beträge dieser Darlehen beliefen sich im Berichtsjahr auf 12 168 Euro. Darüber hinaus wurden Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen bestehender Kontoverbindungen Dispositionskredite eingeräumt, ebenfalls zu branchenüblichen beziehungsweise für Mitarbeiter geltenden Konditionen.

## Unsere Mitarbeiter

Wir betrachten Personalarbeit als einen Schlüsselfaktor bei der erfolgreichen Umsetzung unserer Strategie und investieren entsprechend in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser Talent- und Performance-management, individuelle Zielvereinbarungen und variable Gehaltsbestandteile sind darauf ausgerichtet, die Führungs- und Leistungskultur der Allianz Gruppe zu steigern, und werden eng mit den strategischen Vorgaben verknüpft.

Wir setzen stärker als früher auf Internationalität und eine engere Vernetzung lokaler Einheiten mit der Zentrale. Nicht zuletzt die Umwandlung in eine Gesellschaft europäischen Rechts unterstreicht diesen Ansatz. Ausdrücklich fördern wir interkulturelle Expertenteams, die auch grenzüberschreitend oder virtuell zusammenarbeiten, etwa in Produktentwicklungs- oder Vertriebsprojekten. Unsere strategischen Initiativen Kundenfokus, operative Effizienz, Innovation und die Verwirklichung unseres neuen Betriebsmodells sind Vorhaben von

großer geschäftlicher Tragweite. Sie stehen für den Wandel der Allianz zu einem weltweit tätigen Finanzdienstleister, der es versteht, Kundenwünsche angemessen zu erfüllen, der länder- und spartenübergreifend zusammenarbeitet und der die Veränderungen in unseren jeweiligen Märkten schnell und innovativ mitgestaltet.

Wir wollen, dass die gesamte Organisation zu einem gemeinsamen Verständnis darüber gelangt, welche Einstellungen wichtig sind, damit unsere strategischen Ziele sich verwirklichen lassen. Um unsere engagierten Mitarbeiter in die Lage zu versetzen, den Wandel der Allianz entscheidend voranzubringen und aus dieser Transformation den größtmöglichen Nutzen für sich und ihre Karriere zu ziehen, hat Human Resources zahlreiche unterstützende Maßnahmen und Prozesse initiiert. Im Wesentlichen geht es dabei um den Ausbau einer neuen Führungs- und Leistungskultur sowie um Investitionen in die Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeiter.

## Ausblick

Als Konzernrückversicherer nimmt die Allianz SE maßgeblich an der Beitrags- und Ergebnisentwicklung der Konzern- beziehungsweise Beteiligungsgesellschaften teil.

Bei den Vertragserneuerungen für das laufende Jahr mussten wir unsere Raten und Konditionen teilweise an die geänderte versicherungstechnische Situation anpassen.

Wir erwarten, dass wir im Geschäftsjahr 2007 einen deutlichen versicherungstechnischen Gewinn (vor Schwankungsrückstellung) ausweisen können.

Für das Jahr 2007 erwarten wir ein leicht vermindertes Kapitalanlageergebnis. Dies ist vor allem auf einen geplanten Rückgang bei den Erträgen aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen zurückzuführen.

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Dokument Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier

nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bankbereich, aus der Ausfallrate von Kreditnehmern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die hier dargestellten Sachverhalte können auch durch Risiken und Unsicherheiten beeinflusst werden, die in den jeweiligen Meldungen der Allianz SE an die US Securities and Exchange Commission beschrieben werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2006 erzielten Bilanzgewinn der Allianz SE in Höhe von 2 008 618 258,00 Euro wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro auf jede gewinnberechtigte Stückaktie:  
1 642 170 000,00 Euro.

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, die gemäß §71b AktG nicht dividendenberechtigt sind, wird der auf diese Aktien entfallende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen.

- Einstellung in andere Gewinnrücklagen:  
366 448 258,00 Euro

München, den 7. Februar 2007

Allianz SE



[DIESE SEITE WURDE ABSICHTLICH FREIGELASSEN]

## Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember

	Anhang Anmerkung Nr.	2006 Tsd €	2006 Tsd €	2005 Tsd €
<b>AKTIVA</b>				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1		30 105	9 229
B. Kapitalanlagen	1 – 5			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauteneinschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		383 698		422 008
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		67 935 430		63 928 137
III. Sonstige Kapitalanlagen		12 053 001		8 805 548
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		4 252 336		4 686 597
			84 624 465	77 842 290
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		461 502		684 820
davon an				
verbundene Unternehmen: Tsd € 90 852 (172 974)				
Beteiligungsunternehmen <sup>1)</sup> : Tsd € 6 394 (6 476)				
II. Sonstige Forderungen	7	5 088 622		2 864 387
davon an				
verbundene Unternehmen: Tsd € 3 779 290 (2 229 796)				
Beteiligungsunternehmen <sup>1)</sup> : Tsd € 102 (10 646)				
			5 550 124	3 549 207
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		9 368		7 799
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		72 414		59 121
III. Eigene Anteile		37 982		30 485
rechnerischer Wert: Tsd € 1 232 (1 086)				
IV. Andere Vermögensgegenstände	8	337 308		371 438
			457 072	468 843
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		131 874		135 126
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	9	87 416		110 451
			219 290	245 577
<b>Summe Aktiva</b>			<b>90 881 056</b>	<b>82 115 146</b>

<sup>1)</sup> Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Der Klick ►► auf den Seitenverweis führt Sie weiter zu der jeweiligen Seite.

Bilanz zum 31. Dezember	Anhang Anmerkung Nr.	2006 Tsd €	2006 Tsd €	2006 Tsd €	2005 Tsd €
<b>PASSIVA</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>	11				
I. Gezeichnetes Kapital			1 106 304		1 039 462
II. Kapitalrücklage			24 292 026		20 576 431
III. Gewinnrücklagen:					
1. gesetzliche Rücklage		1 229			1 229
2. Rücklage für eigene Anteile		37 982			30 485
3. andere Gewinnrücklagen		9 202 483			7 192 594
IV. Bilanzgewinn			9 241 694		7 224 308
			2 008 619		820 000
				36 648 643	29 660 201
<b>B. Genussrechtskapital</b>	12			441 455	441 455
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	13, 16			7 510 083	6 672 569
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	14				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		733 681			810 722
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		211 396			210 451
			522 285		600 271
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		3 763 161			4 162 262
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		996 896			973 653
			2 766 265		3 188 609
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		7 502 230			8 173 074
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2 117 849			2 322 343
			5 384 381		5 850 731
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		105 664			102 210
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		48 660			40 499
			57 004		61 711
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1 668 233		1 717 565
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		99 796			102 681
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		12 160			12 161
			87 636		90 520
				10 485 804	11 509 407

	Anhang Anmerkung Nr.	2006 Tsd €	2006 Tsd €	2005 Tsd €
<b>PASSIVA</b>				
E. Andere Rückstellungen	15		5 427 666	4 805 572
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1 197 389	1 163 529
G. Andere Verbindlichkeiten	16			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		532 163		483 111
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd € 487 609 (387 174)				
Beteiligungsunternehmen: Tsd € 3 543 (10 582)				
II. Anleihen		930 065		782 204
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd € 930 065 (697 204)				
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—		1 123 999
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd € — (—)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		27 707 222		25 472 321
davon aus Steuern: Tsd € 2 905 (830)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd € 26 534 298 (24 244 119)				
Beteiligungsunternehmen: Tsd € 28 073 (32 912)				
H. Rechnungsabgrenzungsposten			29 169 450	27 861 635
Summe Passiva			90 881 056	82 115 146



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

	Anhang Anmerkung Nr.	2006 Tsd €	2006 Tsd €	2006 Tsd €	2005 Tsd €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)</b>					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	17	4 385 797			4 848 532
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		- 1 510 967			- 1 525 360
			2 874 830		3 323 172
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		64 122			47 055
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		4 114			- 10 417
			68 236		36 638
				2 943 066	3 359 810
<b>2. Technischer Zinsertrag f. e. R.</b>	18			135 346	148 715
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.</b>				828	23 155
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.</b>					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	19				
aa) Bruttobetrag		- 3 106 230			- 3 098 122
bb) Anteil der Rückversicherer		872 063			1 000 563
			- 2 234 167		- 2 097 559
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		464 862			28 552
bb) Anteil der Rückversicherer		- 141 813			- 151 105
			323 049		- 122 553
				- 1 911 118	- 2 220 112
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>	20			- 13 604	- 38 777
<b>6. Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.</b>				- 17 313	- 15 031
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.</b>	21			- 792 433	- 950 359
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.</b>				- 29 503	- 41 787
<b>9. Zwischensumme</b>				315 269	265 614
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>				49 332	- 391 065
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>				364 601	- 125 451
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>	22	5 923 216			4 973 164
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	23	- 2 203 544			- 2 446 412
			3 719 672		2 526 752
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>			- 185 405		- 199 514
				3 534 267	2 327 238
<b>4. Sonstige Erträge</b>	25		763 735		551 397
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>	26		- 1 610 682		- 1 788 018
				- 846 947	- 1 236 621
<b>6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>				2 687 320	1 090 617
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				3 051 921	965 166
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	27	325 813			- 84 738
Konzernumlage		638 474			552 481
			964 287		467 743
<b>9. Sonstige Steuern</b>			1 029		- 1 749
				965 316	465 994
<b>10. Jahresüberschuss</b>	28			4 017 237	1 431 160
<b>11. Einstellung in Gewinnrücklagen</b>					
in andere Gewinnrücklagen				- 2 008 618	- 611 160
<b>12. Bilanzgewinn</b>				2 008 619	820 000

## Anhang

### Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde in Tausend Euro (Tsd €) aufgestellt.

### Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände, vorwiegend Software, sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, angesetzt.

#### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Hier sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Es wurde nach Maßgabe der steuerlich zulässigen Höchstsätze linear oder degressiv abgeschrieben.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

#### Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Sie sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, bewertet.

Bei Wertsteigerungen werden Zuschreibungen auf den Zeitwert bis höchstens auf die historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

#### Sonstige Kapitalanlagen

**Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere, Investmentanteile, andere Kapitalanlagen**

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB mit den

Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere ist ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet worden. Bei Aktien und Investmentanteilen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt eine Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 2 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem dauerhaft niedrigeren Wert.

#### Schuldscheinforderungen sowie Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten

Sie wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet.

#### Sachanlagen, Vorräte und andere Vermögensgegenstände

Sachanlagen, Vorräte und andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden jeweils sofort voll abgeschrieben. Die unter den anderen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Optionen auf Allianz Aktien werden teilweise gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag bewertet und teilweise in eine kompensatorische Bewertung im Rahmen einer Bewertungseinheit einbezogen, die zwischen diesen Optionen und den Verpflichtungen aus den konzerninternen Absicherungsgeschäften im Zusammenhang mit den aktienbezogenen Incentive Plänen gebildet wurde.

#### Eigene Anteile

Die Bewertung erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten eigener Anteile ist ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet worden.

#### Übrige Aktiva

Im Einzelnen:

- Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- sonstige Forderungen

- laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- abgegrenzte Zinsen und Mieten

Sie wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen und eventueller Wertberichtigungen bewertet.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Einzelnen:

- Beitragsüberträge
- Deckungsrückstellung
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach handelsrechtlichen Erfordernissen gebildet. In allen Fällen wird dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sichergestellt ist.

Die **Beitragsüberträge**, die **Deckungsrückstellung**, die Rückstellung für noch **nicht abgewickelte Versicherungsfälle** sowie die Rückstellung für **erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen** werden generell nach den Vorgaben der Zedenten gebildet. Für eingetretene, aber noch nicht bzw. nicht ausreichend gemeldete Schäden werden die Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, die auf das in Rückdeckung gegebene Rückversicherungsgeschäft entfallen, kalkulieren wir so, wie dies vertraglich vereinbart ist.

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf, die Rückstellung für Atomanlagen und die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken sowie für Terrorrisiken wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

### Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit den aktualisierten Richttafeln 2006G von Prof. Dr. K. Heubeck berechnet. Die so ermittelten Verpflichtungen wurden in voller Höhe passiviert. Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf; dabei wurden die Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen,

Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

### Übrige Verbindlichkeiten

Im Einzelnen:

- Genussrechtskapital
- nachrangige Verbindlichkeiten
- Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
- andere Verbindlichkeiten

Sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen und -verbindlichkeiten auf die Laufzeit verteilt.

### Währungsumrechnung

Die Aktiva und die Passiva werden mit dem Stichtagsdevisenkurs in Euro umgerechnet.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Aktien, Investmentzertifikate und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie festverzinslicher Wertpapiere wird der zum Stichtag aus dem Wert in Originalwährung und Devisenkurs sich ergebende Betrag in Euro zugrunde gelegt. Dabei wird auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt. Im Falle der Klassifizierung der sonstigen Kapitalanlagen als Anlagevermögen wird das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet, während bei der Klassifizierung als Umlaufvermögen das strenge Niederstwertprinzip zur Anwendung kommt.

Die auf Fremdwährung lautenden Anleihen und Darlehensverbindlichkeiten sowie versicherungstechnischen Rückstellungen werden zum jeweiligen Stichtagsdevisenkurs in Euro umgerechnet. Um dem Höchstwertprinzip bzw. Imparitätsprinzip auf der Passivseite Rechnung zu tragen, werden bei auf Fremdwährung lautenden Anleihen und Darlehensverbindlichkeiten sowie versicherungstechnischen Rückstellungen unrealisierte Verluste aus Wechselkursschwankungen erfolgswirksam erfasst, unrealisierte Gewinne jedoch nicht.



[DIESE SEITE WURDE ABSICHTLICH FREIGELASSEN]

## Angaben zu den Aktiva

### 1 Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte 31. 12. 2005		Zugänge
	Tsd €	%	Tsd €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	9 229		28 216
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	422 008	0,6	5 956
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	62 148 996	84,9	22 404 527
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 503 609	2,1	301 794
3. Beteiligungen	275 532	0,4	74 445
<b>Summe B.II.</b>	63 928 137	87,4	22 780 766
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 177 461	1,6	2 518 488
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6 610 929	9,0	13 000 048
3. Einlagen bei Kreditinstituten	1 017 158	1,4	528 769
<b>Summe B.III.</b>	8 805 548	12,0	16 047 305
<b>Summe B. I.- B.III.</b>	73 155 693	100,0	38 834 027
<b>Gesamt</b>	<b>73 164 922</b>		<b>38 862 243</b>

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Netto-Zugang (+) Netto-Abgang (-)	Bilanzwerte 31.12.2006	
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	%
—	5 241	—	2 099	20 876	30 105	
—	36 832	—	7 434	- 38 310	383 698	0,5
—	18 018 028	7 271	194 688	4 199 082	66 348 078	82,6
—	523 483	1 799	46 343	- 266 233	1 237 376	1,5
—	—	—	1	74 444	349 976	0,4
—	18 541 511	9 070	241 032	4 007 293	67 935 430	84,5
—	1 210 208	120 495	619	1 428 156	2 605 617	3,3
—	11 524 438	58	185 140	1 290 528	7 901 457	9,8
—	—	—	—	528 769	1 545 927	1,9
—	12 734 646	120 553	185 759	3 247 453	12 053 001	15,0
—	31 312 989	129 623	434 225	7 216 436	80 372 129	100,0
—	<b>31 318 230</b>	<b>129 623</b>	<b>436 324</b>	<b>7 237 312</b>	<b>80 402 234</b>	

## 2 Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert des Grundvermögens, der Dividendenwerte (verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) sowie der Inhaberschuldverschreibungen belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 109,4 (94,7) Mrd €. Der entsprechende Bilanzwert dieser Kapitalanlagen lag bei 77,6 (70,6) Mrd €.

Die Werte verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Anlagekategorien:

	31. 12. 2006		
	Buchwert Mrd €	Zeitwert Mrd €	Bewertungs- reserve Mrd €
Grundvermögen	0,4	0,6	0,2
Dividendenwerte	69,3	100,9	31,6
Inhaberschuldverschreibungen	7,9	7,9	0
Gesamt	77,6	109,4	31,8

Für die Festsetzung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt.

### Grundvermögen

Grundstücke und Gebäude in der Regel mit dem Ertragswert, Neubauten gemäß Anschaffungswert. Der Ertragswert wurde im Geschäftsjahr ermittelt.

### Dividendenwerte

Börsennotierte Unternehmen mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag im Dezember 2006, nicht börsennotierte Unternehmen mit dem Substanzwert nach dem Verfahren der DVFA bzw. bei Erwerb grundsätzlich mit dem Transaktionswert.

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag im Dezember 2006.

## 3 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Aktiva B.I.)

Der Bilanzwert der im Rahmen der Geschäftstätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 578 (2005: 609) Tsd €.

## 4 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (B.II.)

Die Zunahme im Geschäftsjahr ist im Wesentlichen auf die Zugänge von 3 653 173 Tsd € aus dem Erwerb der nach dem Barangebot weiterhin im Streubesitz befindlichen RAS Anteile zurückzuführen. Der Erwerb der RAS Aktien erfolgte im Zusammenhang mit der Verschmelzung im Austausch gegen neu ausgegebene Aktien der Allianz SE. Weitere Details hierzu sind auf Seite 14 zu finden.

## 5 Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft (B.IV.)

Dieser Posten reduzierte sich im Wesentlichen auf Grund der Beendigung eines Quotenrückversicherungsvertrages mit einem Zedenten.

## 6 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB werden in einer besonderen Aufstellung gemacht, die zusammen mit dem Jahresabschluss im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht sowie auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht wird.

## 7 Sonstige Forderungen (Aktiva C.II.)

Die Erhöhung um 2 224 235 Tsd € ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 1 160 427 Tsd € und einer im Vergleich zum Vorjahr um 433 172 Tsd € erhöhten Steuerforderung zurückzuführen. Weitere Veränderungen ergeben sich aufgrund der Erhöhung der Cashpool-Forderungen (171 164 Tsd €) und der Forderungen, die in den Niederlassungen entstanden sind (250 040 Tsd €).

## 8 Andere Vermögensgegenstände (Aktiva D.IV.)

Diese Position umfasst überwiegend Optionen auf eigene Aktien, die im Rahmen der „All-in-One“-Transaktion im Jahr 2005 erworben wurden, sowie Optionen auf eigene Aktien zur Absicherung der konzerninternen Verpflichtungen aus den aktienbezogenen Incentive-Plänen.

## 9 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva E.II.)

In dem Posten sind das Agio zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit 1 874 (2005: 4 186) Tsd € und das Disagio zu sonstigen Verbindlichkeiten, begebenen Anleihen sowie nachrangigen Verbindlichkeiten mit 85 324 (2005: 103 612) Tsd € enthalten.

## 10 Gestellte Sicherheiten

In den Aktiva sind verpfändete Vermögenswerte in Höhe von 5 120 864 (2005: 6 132 675) Tsd € enthalten, bei denen das Verfügungsrecht durch Hinterlegung eingeschränkt ist. Hiervon entfallen 4 552 375 Tsd € auf verbundene Unternehmen.

## Angaben zu den Passiva

### 11 Eigenkapital (Passiva A.I.)

Zum 31. Dezember 2006 betrug das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital 1 106 304 000,00 €. Das Grundkapital ist eingeteilt in 432 150 000 vinkulierte Namensaktien. Dabei handelt es sich um nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,56 € pro Stück.

Am 31. Dezember 2006 hielt die Allianz SE 481 267 Stück eigene Aktien, die der Absicherung von Verpflichtungen aus dem Restricted Stock Units Program dienen. Die Hauptversammlung vom 8. Februar 2006 ermächtigte die in- und ausländischen Kreditinstitute, an denen die Allianz SE mehrheitlich beteiligt ist, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG eigene Aktien zu Handelszwecken zu erwerben. Gemäß dieser Ermächtigung erwarben diese Kreditinstitute im Laufe des Jahres 2006 insgesamt 44 741 900 (2005: 83 202 188) Aktien der Allianz SE zu einem Durchschnittspreis je Aktie von 131,45 (2005: 104,66) €. und nahmen 12 854 765 Aktien der Allianz SE in Leihe. Darüber hinaus nahmen diese Kreditinstitute 748 891 Aktien der Allianz SE in Pfand. Im Geschäftsjahr wurden 42 180 935 Aktien (2005: 87 652 805) zu einem Durchschnittspreis von 132,76 (2005: 105,06) € je Aktie veräußert und 9 045 099 in Leihe gegeben. Der Ertrag aus der Verringerung des Bestands an eigenen Aktien belief sich im Geschäftsjahr auf 29 097 (2005: Verlust 31 000) Tsd €, die in die Gewinnrücklagen eingestellt wurden. Zum 31. Dezember 2006 befanden sich im Bestand anderer Konzerngesellschaften 2 332 442 Aktien der Allianz SE.

## Entwicklung der Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien

	2006	2005
<b>Stand 1. 1.</b>	<b>405 298 397</b>	<b>366 859 799</b>
Kapitalerhöhung für die Fusion mit RAS	25 123 259	—
Ausübung von Optionsscheinen	—	9 000 000
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage	—	10 116 850
Kapitalerhöhung für Mitarbeiteraktien	986 741	1 148 150
Erwerb zu sonstigen Zwecken	– 57 232	17 165 510
Erwerb zum Zweck des Wertpapierhandels	– 2 014 874	1 008 088
<b>Stand 31. 12.</b>	<b>429 336 291</b>	<b>405 298 397</b>
Eigene Aktien	2 813 709	741 603
Anzahl der ausgegebenen Aktien insgesamt	432 150 000	406 040 000

Zum 31. Dezember 2006 bestand ein Genehmigtes Kapital 2006/I in Höhe von nominal 450 000 000 € (175 781 250 Stück), das bis zum 7. Februar 2011 befristet ist. Grundsätzlich steht den Aktionären ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Bei Kapitalerhöhungen gegen Sach-einlagen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann weiterhin für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Ferner kann bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden, wenn der Ausgabepreis den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien zehn Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Schließlich kann ein Bezugsrechtsausschluss vorgesehen werden, soweit es erforderlich ist, den Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen. Aus einem weiteren Genehmigten Kapital (Genehmigtes Kapital 2006/II) können bis zum 7. Februar 2011 Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden, um die neuen Aktien an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Konzerngesellschaften auszugeben. Der Umfang des Genehmigten Kapitals 2006/II betrug am 31. Dezember 2006 12 473 943,04 € (entspricht 4 872 634 Stück). Der Gesellschaft liegt kein meldepflichtiger Handel in Wertpapieren des Allianz Konzerns gemäß §15a WpHG vor (Angaben nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex).

Der Gesellschaft liegt keine Mitteilung zu Stimmrechtsquoten nach § 21 Abs. 1 und § 41 Abs. 2 WpHG vor.

### Kapitalrücklage (Passiva A.II.)

	Tsd €
Stand 31. 12. 2005	20 576 431
+ Einstellungen aus Kapitalerhöhungen 2006	3 715 595
<b>Stand 31. 12. 2006</b>	<b>24 292 026</b>

## Gewinnrücklagen (Passiva A.III.)

	Stand 31. 12. 2005	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn 2005	Einstellungen aus dem Jahresüberschuss 2006	Dotierung Rücklage für eigene Anteile	Stand 31. 12. 2006
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
1. Gesetzliche Rücklage	1 229	—	—	—	1 229
2. Rücklage für eigene Anteile	30 485	—	—	7 497	37 982
3. Andere Gewinnrücklagen	7 192 594	8 768	2 008 618	-7 497	9 202 483
<b>Gesamt</b>	<b>7 224 308</b>	<b>8 768</b>	<b>2 008 618</b>	<b>—</b>	<b>9 241 694</b>

## 12 Genusssrechtskapital (Passiva B.)

Die Bilanzposition Genusssrechtskapital stellt den garantierten Gesamtrückzahlungspreis dar, den die Allianz SE bei Kündigung ausstehender 6 098 665 Genussscheine durch die Genussscheininhaber zu zahlen hat. Die auf die Genussscheine entfallenden Gewinnanteile des abgelaufenen Geschäftsjahres sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Durch die Hauptversammlung vom 4. Mai 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats neue Genussscheine in einem Betrag von bis zu 25 000 000,00 € auszugeben, um die Bezugsrechte bereits ausgegebener Genussscheine zu bedienen, soweit dies gemäß den Genussscheinbedingungen erforderlich ist. Die Inhaber bereits ausgegebener Genussscheine haben im Fall einer Kapitalerhöhung oder einer Begebung von Options- oder Wandelanleihen mit Bezugsrecht der Aktionäre ein Bezugsrecht auf neue Genussscheine zu Konditionen, die den Bezugsbedingungen für Aktionäre vergleichbar sind.

Die Genussscheinbedingungen sehen je Genussschein eine jährliche Ausschüttung in Höhe von 240,0 Prozent der von der Gesellschaft auf eine Allianz Stückaktie gezahlten Dividende vor. Des Weiteren wird den Genussscheininhabern unter bestimmten Voraussetzungen ein Bezugsrecht auf neue Genussscheine eingeräumt; in diesem Umfang ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Die Genussscheine gewähren keine Stimmrechte, kein Recht auf Umwandlung in Allianz Aktien und keine Beteiligung am Liquidationserlös. Sie sind ungesichert und gleichrangig mit Forderungen anderer ungesicherter Gläubiger.

Die Genussscheine können vom Inhaber unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten alle fünf Jahre, erstmals zum 31. Dezember 2001, gekündigt werden. Für 358 Genussscheine wurde bislang von diesem Kündigungsrecht Gebrauch gemacht. Die Bedingungen garantieren für diesen Fall einen Rückzahlungspreis, der dem gewogenen Mittel der Ausgabepreise aller Genussscheinemissionen entspricht. Dieser beträgt seit der letzten Emission im April 2003 einheitlich 72,39 €.

Die Kündigung durch die Gesellschaft ist jeweils zum Ablauf eines Geschäftsjahres unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten möglich. In diesem Falle würde der Ablösungsbetrag je Genussschein 122,9 Prozent des durchschnittlichen Kurses der Allianz Aktie betragen. Anstelle der Barabgeltung könnte die Gesellschaft einen Umtausch in Allianz Stückaktien im Verhältnis von zehn Stückaktien für acht Genussscheine anbieten. Die Gesellschaft hat in ihren jährlichen Hauptversammlungen stets darauf hingewiesen, dass keine rechtliche Verpflichtung seitens der Allianz SE besteht, die Genussscheine zum 31. Dezember 2006 oder zu einem anderen Termin zu kündigen.

## 13 Nachrangige Verbindlichkeiten (Passiva C.)

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 7 510 083 Tsd € resultieren aus der Emission nachrangiger Anleihen über 5 930 748 Tsd € durch die Allianz Finance II B. V., die den Emissionserlös in Form nachrangiger Darlehen an die Allianz SE weitergereicht hat, sowie in Höhe von 1 579 336 Tsd € aus einer durch die Allianz SE gegebenen Anleihe (siehe Angabe Nr. 16).

## 14 Versicherungstechnische Rückstellungen (Passiva D.)

### Deckungsrückstellung

Die Bruttodeckungsrückstellung verringerte sich im Geschäftsjahr um 399 Mio €. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Kündigung eines Quotenrückversicherungsvertrages mit einem Zedenten zurückzuführen.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verminderte sich netto um 466 349 Tsd €. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen eine Erhöhung des Selbstbehalts bei Zedenten.

### Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Diesem Posten wurden im Geschäftsjahr 49 339 Tsd € entnommen. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen ein Sondereffekt, der aus der Umstellung der

Versicherungszweige gemäß § 6 BerVersV stammte. Dieser Sondereffekt machte 234 586 Tsd € aus und betraf die Sparten Einbruch-Diebstahl-, Extended Coverage-, Hagel-, Leitungswasser-, Sturm-, Tier-, Technische- sowie Verbundene Wohngebäuderückversicherung.

## 15 Andere Rückstellungen (Passiva E.)

Die Rückstellungen für eigene Pensionszusagen sowie für die Gesellschaftspensionszusagen der Unternehmen der Allianz Deutschland AG und weiterer inländischer Konzerngesellschaften sind bei der Allianz SE ausgewiesen, weil die Gesellschaft durch Schuldbeitritt eine gesamtschuldnerische Mithaftung und im Innenverhältnis die Erfüllung übernommen hat. Außer der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 3 398 374 (2005: 3 306 214) Tsd € und den Steuerrückstellungen in Höhe von 725 398 (2005: 237 973) Tsd € sind hier sonstige Rückstellungen erfasst. Diese haben sich wie folgt entwickelt.

### Aufstellung der anderen Rückstellungen

	Rückstellung	Verbrauch	Ertrag aus der Auflösung anderer Rückstellungen	Zuführung	Rückstellung
	31.12. 2005 Tsd €	2006 Tsd €	2006 Tsd €	2006 Tsd €	31.12. 2006 Tsd €
Latente Steuer	—	—	—	6 558	6 558
Drohende Verluste	1 167 051	341 875	13 213	349 695	1 161 658
Sonstige	94 334	70 943	2 245	114 532	135 678
<b>Summe</b>	<b>1 261 385</b>	<b>412 818</b>	<b>15 458</b>	<b>470 785</b>	<b>1 303 894</b>

Die Erhöhung der anderen Rückstellungen um 42 509 Tsd € beruht einerseits auf einer Erhöhung der Drohverlustrückstellung für derivative Finanzinstrumente in Höhe von 106 991 Tsd € und andererseits auf einer Verminderung der Rückstellung für

die Verpflichtungserklärung gegenüber der Fireman's Fund Insurance Company um 39 299 Tsd € sowie einer Verminderung der übrigen Rückstellungen um per Saldo 25 183 Tsd €.

## 16 Langfristige sowie gesicherte Verbindlichkeiten, konzernexterne Finanzierung

In den Positionen Sonstige Verbindlichkeiten, Nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihen sind Verbindlichkeiten in Höhe von 12 740 638 Tsd € mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren enthalten.

Die Laufzeiten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren		Restlaufzeiten von mehr als 5 Jahren		Summe	
	2006 Tsd €	2005 Tsd €	2006 Tsd €	2005 Tsd €	2006 Tsd €	2005 Tsd €
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten (C.)</b>						
Konzerninterne Weiterreichung Emissionserlöse						
Andere	237 286	199 771	5 693 462	4 893 462	5 930 748	5 093 233
Zwischensumme	79 336	79 336	1 500 000	1 500 000	1 579 336	1 579 336
<b>Anleihen (G. II)</b>	<b>316 622</b>	<b>279 107</b>	<b>7 193 462</b>	<b>6 393 462</b>	<b>7 510 084</b>	<b>6 672 569</b>
<b>Anleihen (G. II)</b>	<b>516 065</b>	<b>368 204</b>	<b>414 000</b>	<b>414 000</b>	<b>930 065</b>	<b>782 204</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten (G. IV)</b>						
Konzerninterne Weiterreichung Emissionserlöse						
Andere konzerninterne Verbindlichkeiten	5 537 051	6 774 319	2 620 395	1 120 395	8 157 446	7 894 714
Zwischensumme konzerninterne Verbindlichkeiten	16 240 279	13 858 589	2 512 781	2 523 728	18 753 060	16 382 317
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	21 777 330	20 632 908	5 133 176	3 644 123	26 910 506	24 277 031
Zwischensumme	796 715	1 195 290	—	—	796 715	1 195 290
<b>Zwischensumme</b>	<b>22 574 045</b>	<b>21 828 198</b>	<b>5 133 176</b>	<b>3 644 123</b>	<b>27 707 221</b>	<b>25 472 321</b>
<b>Summe</b>	<b>23 406 732</b>	<b>22 475 509</b>	<b>12 740 638</b>	<b>10 451 585</b>	<b>36 147 370</b>	<b>32 927 094</b>

Die Zunahme der nachrangigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren resultiert aus der Begebung einer nachrangigen Anleihe in Höhe von 800 000 Tsd € durch die Allianz Finance II B.V. Die sonstigen Verbindlichkeiten veränderten sich im Wesentlichen auf Grund der Erhöhung der konzerninternen Verbindlichkeiten aus dem gruppeninternen Cashpooling um 2 218 640 Tsd €.

Von den gesamten sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 27 707 221 Tsd € sind 3 924 819 Tsd € durch Verpfändung von Vermögensgegenständen und 259 118 Tsd € in Form von Hypotheken, Rentenschulden und Schiffshypotheken gesichert.

Die sonstigen und die nachrangigen Verbindlichkeiten beruhen insbesondere auf der Aufnahme konzerninterner Darlehen.



Der überwiegende Teil dieser konzerninternen Darlehen in Höhe von 14 088 194 Tsd € stellt dabei eine Weiterreichung der Emissionserlöse aus der konzernexternen Finanzierung über Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden und den USA dar, davon entfallen 5 930 748 Tsd € auf die nachrangigen Verbindlichkeiten und 8 157 446 Tsd € auf die sonstigen Verbindlichkeiten. Diese Verbindlichkeiten wiesen folgende Restlaufzeiten auf:

#### Restlaufzeiten (Verbindlichkeiten aus konzerninterner Weiterreichung von Emissionserlösen)

Buchwerte in	Gesamt Tsd €	Laufzeit bis 1 Jahr Tsd €	Laufzeit 1–3 Jahre Tsd €	Laufzeit 3–5 Jahre Tsd €	Laufzeit 5–10 Jahre Tsd €	Laufzeit > 10 Jahre Tsd €
<b>Bilanzposition</b>						
Nachrangige Verbindlichkeiten	5 930 748	237 286	—	—	—	5 693 462
Sonstige Verbindlichkeiten	8 157 446	2 404 721	3 132 330	—	2 620 395	—
<b>Summe</b>	<b>14 088 194</b>	<b>2 642 007</b>	<b>3 132 330</b>	<b>—</b>	<b>2 620 395</b>	<b>5 693 462</b>

#### Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

##### Optionsgeschäfte auf Aktien und Aktienindizes

Gattung	Nominal Tsd €	Beizulegender Wert Tsd €	Buchwert Tsd €	Bilanzposition
Gekaufte Kaufoption				Aktiva B.III.: 36 163 Tsd € Aktiva D.IV.: 327 622 Tsd €
Verkaufte Kaufoption	2 471 970 474 765	767 849 – 195 705	363 785 198 172	327 622 Tsd € Passiva G.IV.

Optionen werden im Falle europäischer Ausübung nach dem Black-Scholes-Modell, im Fall amerikanischer Ausübung nach dem Binomialmodell auf der Basis des Schlusskurses am Bewertungsstichtag bewertet. Zinskurven werden aus den Swaprates am Bewertungsstichtag abgeleitet. Die Dividendenrendite wird auf der Basis des letzten veröffentlichten Dividendenvorschlags geschätzt. Die Volatilität wird auf der Basis aktuell gehandelter impliziter Volatilitäten unter Berücksichtigung von Restlaufzeit und dem Verhältnis zwischen Strike zu Preis und Stichtagskurs geschätzt.

##### Termingeschäfte auf Aktien und Aktienindizes sowie Differenzarbitragederivate

Gattung	Nominal Tsd €	Beizulegender Wert Tsd €	Buchwert Tsd €	Bilanzposition
Terminkauf	657 031	93 362	—	—
Terminverkauf	1 330 201	– 750 632	730 205	Passiva E.
Differenzarbitragederivat	1 595 038	– 187 676	—	—

Der beizulegende Wert eines Terminkaufs oder -verkaufs bestimmt sich als Differenz zwischen dem Schlusskurs des Underlying am Bewertungsstichtag und dem abgezinsten Terminpreis. Die Diskontierungszinssätze werden aus den am Bewertungsstichtag gehandelten laufzeitkongruenten Swaprates ermittelt. Sofern in die Laufzeit des Termingeschäfts Dividendenzahlungen fallen, die nicht durch Kompensationszahlungen ausgeglichen werden,

werden diese zusätzlich mit ihren jeweiligen Barwerten berücksichtigt.

Der beizulegende Wert eines Differenzarbitragederivats ist die Differenz zwischen den beizulegenden Werten der verkauften und der gekauften Position. Die verkaufte Position wird dabei wie ein Terminverkauf, die gekaufte Position wie ein Terminkauf bewertet.

Im Falle der Verbindlichkeiten aus den sogenannten Hedge RSU, mit denen die Konzerngesellschaften ihre Verpflichtungen aus den Group-Equity-Incentive-Plänen konzernintern gegenüber der Allianz SE absichern, bestimmt sich der beizulegende Wert des eingebetteten Equity Swap als Differenz aus den zum Ausgabestichtag von den Konzerngesellschaften an die Allianz SE gezahlten Anschaffungskosten und dem um die geschätzten zukünftigen abdiskontierten Dividenden bereinigten Kurs der Allianz SE Aktie am Bewertungsstichtag.

### Termingeschäfte auf Devisen

Gattung	Nominal	Beizulegender Wert	Buchwert	Bilanzposition
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	
Terminkauf	132 819	- 1 921	1 921	Passiva E.
Terminverkauf	282 223	297	521	Passiva E.

Zur Ermittlung des beizulegenden Werts für ein Währungstermingeschäft wird das in Euro bezifferte Nominal (per Termin) mit dem laufzeitkongruenten Eurozinssatz, das in Fremdwährung bezifferte Nominal (per Termin) mit dem laufzeitkongruenten Fremdwährungszinssatz abgezinst. Der Barwert in Fremdwährung wird sodann mit dem am Stichtag geltenden Spotkurs in Euro umgerechnet. Die Differenz zum Eurobarwert ergibt den beizulegenden Wert des Devisentermingeschäfts.

### Kreditderivate

Gattung	Nominal	beizulegender Wert	Buchwert	Bilanzposition
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	
Kreditausfallderivat	740 000	- 5 254	5 254	Passiva E.

Der beizulegende Wert eines Credit Default Swap wird als Differenz zwischen dem Barwert der Zahlungsreihe auf der Basis des vereinbarten Spread und dem Barwert der Zahlungsreihe auf der Basis des aktuellen Spread am Bewertungsstichtag ermittelt. Die hierfür anzuwendenden Diskontierungszinssätze werden aus den am Bewertungsstichtag geltenden laufzeitkongruenten Swaprates ermittelt. Die Annahmen für die Recovery-Rate richten sich nach den geltenden Standards für die jeweiligen Underlyings. Überlebenswahrscheinlichkeiten werden auf der Basis der von Moody's veröffentlichten Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt.

Kategorie	Position der Allianz SE	Nominal	Zeitwert	Buchwert
		Tsd €	Tsd €	Tsd €
Währungsbezogene Geschäfte	Fremdwährungskäufer	132 819	- 1 921	1 921
Währungsbezogene Geschäfte	Fremdwährungsverkäufer	282 223	297	521
Aktien-/ Indexbezogene Geschäfte	Aktien-/ Indexkäufer	3 129 001	861 211	363 785
Aktien-/ Indexbezogene Geschäfte	Aktien-/ Indexverkäufer	1 804 966	- 946 337	928 377
Differenzarbitragederivat	Aktien-/ Index (ver)käufer	1 595 038	- 187 676	—
Sonstige Geschäfte—CDS	Credit Protection Buyer	740 000	-5 254	5 254

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

### 17 Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

	2006	2005
	Tsd €	Tsd €
Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft	4 020 416	4 518 467
Lebensrückversicherungsgeschäft	365 381	330 065
Gesamt	4 385 797	4 848 532

### 18 Technischer Zinsertrag f. e. R. (GuV I.2.)

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgen gemäß § 38 RechVersV. Die Reduzierung des technischen Zinsertrags um 14 109 Tsd € ist auf die Reduzierung der Depotforderungen zurückzuführen.

## 19 Veränderung der Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (GuV I.4.a)

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle sind um 308 994 Tsd € zurückgegangen, was insbesondere auf geringere Schadenbelastung durch Naturkatastrophen zurückzuführen ist.

## 20 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (GuV I.5.)

Davon entfallen – 12 817 (2005: – 24 050) Tsd € auf die Netto-Deckungsrückstellung und – 786 (2005: – 14 727) Tsd € auf sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen.

## 21 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. (GuV I.7.)

Den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1 152 303 (2005: 1 315 032) Tsd € stehen erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft von 359 870 (2005: 364 673) Tsd € gegenüber. Insgesamt liegen damit die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. um 157 926 Tsd. € unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

## 22 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1.)

	2006 Tsd €	2006 Tsd €	2005 Tsd €
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>			
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd € 1 644 027 (817 998)		1 657 944	821 223
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd € 260 940 (290 541)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37 232		39 702
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	658 166		715 900
		695 398	755 602
c) Erträge aus Zuschreibungen		129 623	195 260
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		125 335	1 172 041
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		3 314 916	2 029 038
<b>Gesamt</b>		<b>5 923 216</b>	<b>4 973 164</b>

## 23 Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2.)

	2006 Tsd €	2005 Tsd €
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 1 666 960	– 1 459 281
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	– 434 225	– 83 530
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 70 010	– 553 813
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 32 349	– 349 788
<b>Gesamt</b>	<b>– 2 203 544</b>	<b>– 2 446 412</b>

Satz 3 HGB in Höhe von 914 Tsd € auf Grundstücke und in Höhe von 194 688 Tsd € Anteile an verbundenen Unternehmen.

Von Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde ein Teilbestand mit einem Buchwert von 62 303 Tsd € gemäß § 341b HGB nicht auf den niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag von 62 257 Tsd € abgeschrieben, weil er der dauerhaften Vermögensanlage gewidmet und die Wertminderung nicht dauerhaft ist.

## 24 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2

## 25 Sonstige Erträge (GuV II.4.)

Als wesentliche Posten sind zu nennen: Erstattung von Aufwendungen in Höhe von 124 159 (2005: 212 543) Tsd € für die Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer

Konzerngesellschaften, für welche die Rückstellungen bei der Allianz SE gebildet werden. Die deutliche Aufwandsreduzierung gegenüber dem Berichtsjahr 2005 beruht auf einem Einmaleffekt 2005 beim Übergang auf neue Kalkulationsgrundlagen (Sterbetafeln), der Anpassung der laufenden Renten zum 1. Januar 2006 nach § 16 BetrAVG sowie der Tatsache, dass die Ausdehnung der verbindlich zugesagten Anpassungsgarantie von ein Prozent jährlich für laufende Renten auf weitere Geburtsjahrgänge in 2005 zu außerordentlichen Aufwendungen führte.

Darüber hinaus fielen noch Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen in Höhe von 15 458 (2005: 13 827) Tsd € sowie Währungskursgewinne in Höhe von 221 329 (2005: 142 710) Tsd € an.

## 26 Sonstige Aufwendungen (GuV II.5.)

Sie betreffen vor allem Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften in Höhe von 124 159 (2005: 212 543) Tsd €. Der Rückgang ist auf Sondereffekte 2005 zurückzuführen wie unter Sonstige Erträge beschrieben. Darüber hinaus fielen Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 210 759 (2005: 201 077) Tsd €, Aufwendungen für die Erhöhung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen in Höhe von 362 445 (2005: 823 068) Tsd € sowie Währungskursverluste in Höhe von 116 865 (2005: 253 604) Tsd € an. Die stark verminderten Aufwendungen für die Zuführung zu nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind vor allem auf eine auf 349 695 (2005: 630 910) Tsd € reduzierte Zuführung zu Rückstellungen für drohende Verluste aus Finanzderivaten zurückzuführen. 2006 unterblieb die Zuführung zu Rückstellungen für die Verpflichtungserklärung gegenüber Fireman's Fund Insurance Company (2005: 115 871 Tsd €) sowie für die für ein Immobilienportfolio der Dresdner Bank abgegebene Mietgarantie (2005: 55 635 Tsd €).

### Honorar für den Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr wurde ein Aufwand in Höhe von 7 559 Tsd € erfasst. Dieser gliedert sich wie folgt:

	Tsd €
a) Abschlussprüfung	4 948
b) Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	2 069
c) Steuerberatungsleistungen	487
d) Sonstige Leistungen	55
<b>Gesamt</b>	<b>7 559</b>

## 27 Steuern (GuV II.8. und II.9.)

Das nach § 274 Abs. 2 HGB bestehende Wahlrecht, latente Steueransprüche als Bilanzierungshilfe zu aktivieren, wurde nicht in Anspruch genommen. Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge hat die Gesellschaft die voraussichtlichen künftigen Steuerentlastungen mit den voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen saldiert.

Aufgrund steuerlicher Organschaften ist die Allianz SE Steuerschuldner für die bei den Organgesellschaften (insbesondere Allianz Deutschland AG, Allianz Global Corporate & Specialty AG) anfallenden Steuern. Hierin enthalten ist die aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer Steuerlicher Vorschriften (SEStEG) erforderlich gewordene Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von 313 673 Tsd €.

## 28 Jahresüberschuss (GuV II.10.)

	2006 Tsd €	2005 Tsd €
Jahresüberschuss	4 017 237	1 431 160
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	2 008 618	611 160
Bilanzgewinn	2 008 619	820 000

## Sonstige Angaben

### Haftungsverhältnisse, Rechtsstreitigkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2006 bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 7 561 Tsd €; diesen stehen gleichwertige Rückgriffsforderungen gegenüber.

Garantieerklärungen wurden abgegeben für

- die 1997 begebene und in 2000 aufgestockte Anleihe über 1,1 Mrd € der Allianz Finance B. V., Amsterdam,
- die 1998 begebene Anleihe über 1,6 Mrd € der Allianz Finance B. V., Amsterdam,
- die 2002 begebene Anleihe über 2,0 Mrd € der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,
- die 2002 begebene nachrangige Anleihe über 2,0 Mrd € der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,
- die 2002 begebene nachrangige Anleihe über 1,0 Mrd € der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,

- die 2002 begebene nachrangige Anleihe über 500 Mio US Dollar der Allianz Finance II B. V., Amsterdam,
- das 2002 aufgenommene Darlehen über 100 Mio Australische Dollar der Allianz Australia Ltd., Sydney,
- die 2005 von der Allianz Finance II B.V., Amsterdam, begebene Anleihe mit einem von der Entwicklung des Deutschen Aktienindex (DAX) abhängigen Rückzahlungsbetrages, Emissionsvolumen 1,262 Mrd €,
- die 2006 von der Allianz Finance II B.V., Amsterdam, begebene nachrangige Anleihe über 800 Mio €,
- die 2006 von der Allianz Finance II B.V., Amsterdam, begebene Anleihe über 1,5 Mrd €,
- die 2005 begebene Anleihe über 1,4 Mrd € der Allianz Finance II B.V., Amsterdam,
- Garantie zu Gunsten Lloyds TSB für Allianz Cornhill über 40 Mio Britische Pfund,
- Bankbürgschaften (Letter of Credits) für Verpflichtungen der Allianz Global Corporate & Speciality AG, München, im Volumen von 512 Mio US Dollar,
- sowie für Verpflichtungen der Allianz Global Corporate & Speciality AG, München, im Volumen von 100 Mio €.

Die Allianz SE ist gegenüber der Allianz of America Inc., Wilmington, unserer US-amerikanischen Holdinggesellschaft, die Verpflichtung eingegangen, künftige Kapitaleinschüsse zu leisten. Damit wird die Allianz of America Inc., Wilmington, in die Lage versetzt, ihrerseits die AGR U.S. Insurance Company, Los Angeles, so mit einem ausreichenden Kapital auszustatten, dass diese ihren Zahlungsverpflichtungen für Schäden im Zusammenhang mit dem Attentat auf das World Trade Center nachkommen kann. Diese künftigen Kapitaleinschüsse sind auf 167 Mio US-Dollar begrenzt und durch Verpfändung von Wertpapieren abgesichert.

Gegenüber der Fireman's Fund Insurance Company, Novato, bestehen bedingte Verpflichtungen zur Leistung von Kapitaleinschüssen, die insbesondere bei zukünftigen negativen Entwicklungen in den Reserven für das Jahr 2003 und früher zu leisten sind. Sie sind auf 1,1 Mrd US Dollar limitiert.

Verpflichtungen zur Leistung von Kapitaleinschüssen bestehen auch gegenüber der Allianz Global Corporate & Specialty France, Paris, in Höhe von 27 Mio €.

Im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen bei den US-amerikanischen Tochtergesellschaften Allianz Life of

North America, Fireman's Fund Insurance Company und AGR U.S. Insurance Company wurden gegenüber diesen Gesellschaften Garantien zur Abnahme von Aktien der Allianz Life of North America und Allianz Insurance Company in Höhe von 650 Mio US Dollar abgegeben. Diese Garantie ist im Geschäftsjahr abgelaufen.

Für die Allianz of America, Inc., Wilmington, wurde eine Garantieerklärung für Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von PIMCO Advisors L. P. gestellt. Die Allianz SE hatte über ihre Tochtergesellschaft Allianz of America Inc., Wilmington, ursprünglich einen Anteil von 69,5 Prozent an PIMCO erworben, wobei die Minderheitsgesellschafter die Option hatten, ihren Anteil der Allianz of America Inc., Wilmington anzudienen. Zum 31. Dezember 2006 betrug der Anteil der Pacific Life an PIMCO noch 2,0 Prozent, damit belief sich das Verpflichtungsvolumen gegenüber Pacific Life zum 31. Dezember 2006 auf 0,3 Mrd US Dollar.

Eine Garantieerklärung in Höhe von 50 Mio € wurde gegenüber der Dresdner Bank AG, Frankfurt, für den Erwerb der Forderungen aus den Namensrechtsvergütungen im Zusammenhang mit der Allianz Arena abgegeben.

Garantieerklärungen wurden außerdem abgegeben für von der Allianz RAS Seguros y Reaseguros S. A., Madrid, abgeschlossene Pensionsversicherungsverträge.

Die Allianz SE garantiert seit 2003 gegenüber Marsh, Inc. die Bonität bestimmter Tochtergesellschaften. Diese Garantien haben eine jährliche Laufzeit und sind betragsmäßig nicht begrenzt.

Für das US Dollar Commercial Paper Program wurde über die Allianz Finance Corporation, USA, gegenüber den Investoren eine Garantie abgegeben. Zum Jahresultimo waren 105 Mio US-Dollar an Commercial Paper innerhalb des Programms emittiert.

Die Allianz SE hat (im Rahmen eines Securities Lending Agreement) gegenüber PIMCO Funds und Abu Dhabi Investment Authority eine Payment Guarantee für die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen der Dresdner Bank AG abgegeben.

Zwischen Allianz Risk Transfer Zürich und der Allianz SE existiert eine Vereinbarung hinsichtlich einer angestrebten Mindestkapitalisierung in Form eines Net Worth Maintenance Agreement.

Es besteht eine bedingte Verpflichtung, erhaltene Ausschüttungen an die Allianz Capital Partners GmbH,

München, zurückzuzahlen, um deren Fähigkeit, Gewährleistungsverpflichtungen im Zusammenhang mit einem Beteiligungsverkauf zu erfüllen, sicherzustellen.

Für ein Immobilienportfolio der Dresdner Bank wurden Mietgarantien abgegeben, deren Ergebnisbelastungen auf 400 Mio € begrenzt sind.

Verpflichtungen bestehen zudem mit 75,8 Mio € in Höhe der Wertguthaben für Altersteilzeitverpflichtungen deutscher Konzerngesellschaften.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Beteiligungen wurden in Einzelfällen Garantien für einzelne Grundlagen der Kaufpreisfestlegung abgegeben. Diese können sich beispielsweise auf Steuerrisiken beziehen. Im Rahmen des 2005 erfolgten Verkaufs der Allianz of Canada betreffen sie darüber hinaus einerseits weitere Elemente der Kaufpreisfixierung, andererseits auch das von der AGR U.S. Re Canada Branch versicherte Geschäft.

Für eine Kapitalmarktemission der HT1 Funding GmbH wurde eine bedingte Zahlungsvereinbarung abgeschlossen für den Fall, dass die HT1 Funding GmbH den Coupon der Anleihe nicht oder nicht voll bedienen kann.

Ferner hat die Allianz SE für die Verbindlichkeiten mehrerer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften eine marktübliche bzw. aufsichtsrechtlich geforderte, im Umfang nicht bezifferbare Ausfallhaftung übernommen. Dazu gehört insbesondere eine Freistellungserklärung für die Dresdner Bank gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungsverträgen und/oder Gewinnabführungsverträgen mit folgenden Gesellschaften

- ACM-Compagnie Mercur AG
- Allianz Alternative Assets Holding GmbH
- Allianz Autowelt GmbH
- Allianz Deutschland AG
- Allianz Finanzbeteiligungs GmbH
- Allianz Global Corporate & Specialty AG
- Allianz Immobilien GmbH
- Allianz ProzessFinanz GmbH
- AZ-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH
- AZ-Argos 3 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH
- AZ-Argos 10 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH
- IDS GmbH-Analysis and Reporting Services
- META Finanz-Informationssysteme GmbH

- Allianz Capital Partners Management GmbH (Vertrag am 24. Januar 2007 durch Verschmelzung beendet)
- Allianz Global Risk Rückversicherungs-AG (Vertrag am 31. August 2006 durch Verschmelzung beendet)
- Allianz Private Equity Partners GmbH (Vertrag zum 31. Dezember 2006 durch Aufhebung beendet)
- AZ-Argos 15 AG (Vertrag am 24. Januar 2007 durch Verschmelzung beendet)
- AZ-Argos 2 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Vertrag am 10. August 2006 durch Verschmelzung beendet)
- Bayerische Versicherungsbank AG (Vertrag am 30. Januar 2006 durch Verschmelzung beendet)

Finanzielle Verpflichtungen ergeben sich außerdem aus der Zusage von Ausgleichszahlungen an Inhaber von Rechten aus Stock-Option-Programmen der Assurances Générales de France.

Aus Werbeverträgen resultieren finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 256 Mio €.

Resteinzahlungsverpflichtungen für nicht voll eingezahlte Aktien bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 29,9 Mio € gegenüber verbundenen Unternehmen.

### Rechtsstreitigkeiten

Am 5. November 2001 wurde unter der Bezeichnung Silvesterstein gegen Swiss Re International Business Insurance Company Ltd. Klage gegen mehrere Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften, einschließlich der heute unter dem Namen Allianz Global Risk U.S. Insurance Co. (AGR US) tätigen Tochtergesellschaft der Allianz SE, vor dem United States District Court for the Southern District of New York erhoben. Die Allianz SE ist von dieser Klage mittelbar als Rückversicherer der AGR US betroffen. Mit der Klage wurde das Ziel verfolgt, den Terroranschlag vom 11. September 2001 auf das World Trade Center im Hinblick auf die angeblich geltenden Versicherungsbedingungen verschiedener Versicherungsverträge als zwei verschiedene Ereignisse einstufen zu lassen. Im Zusammenhang mit dem Terroranschlag vom 11. September 2001 hat der Allianz Konzern im Jahr 2001 einen Netto-Schadenaufwand in Höhe von 1,5 Mrd € in seine Bücher aufgenommen. Am 6. Dezember 2005 hat ein Geschworenengericht in New York entschieden, dass der Terroranschlag auf das World Trade Center unter den relevanten Versicherungsdokumenten versicherungstechnisch zwei Ereignisse darstellt. Nach dieser Entscheidung hat der Allianz Konzern auf Nettobasis die Rückstellungen nicht erhöht, denn die

möglicherweise zusätzlichen Verbindlichkeiten, die aus dieser Entscheidung resultieren, werden durch positive Entwicklungen in der Beilegung anderer World Trade Center Streitigkeiten und höherer Rückversicherungsdeckung der Allianz im Zusammenhang mit der Theorie von den zwei Ereignissen ausgeglichen. Am 18. Oktober 2006 hat der United States Court of Appeals for the Second Circuit of New York die Entscheidung der Vorinstanz bestätigt. Nach unserer aktuellen Einschätzung belaufen sich die finanziellen Auswirkungen dieser Entscheidung für die Allianz Gruppe auf etwa 145 Mio €, die von dem gebuchten Netto-Schadenaufwand bereits erfasst sind.

Am 24. Mai 2002 hat die Hauptversammlung der Dresdner Bank die Übertragung der Aktien ihrer Minderheitsaktionäre auf die Allianz SE als Hauptaktionär gegen Gewährung einer Barabfindung in Höhe von 51,50 € je Aktie beschlossen (sogenannter „Squeeze-Out“). Die Höhe der Barabfindung wurde von der Allianz SE auf der Basis eines Wirtschaftsprüfergutachtens festgelegt und ihre Angemessenheit von einem gerichtlich bestellten Prüfer bestätigt. Einige der ausgeschiedenen Minderheitsaktionäre haben in einem gerichtlichen Spruchverfahren vor dem Landgericht Frankfurt beantragt, die angemessene Barabfindung zu bestimmen. Das Management ist der Ansicht, dass die Höhe der Barabfindung angemessen ist und der Antrag der Minderheitsaktionäre keinen Erfolg haben wird. Sollte das Gericht den Betrag der Barabfindung höher festsetzen, wirkt sich diese Erhöhung auf alle etwa 16 Millionen an die Allianz SE übertragenen Aktien aus.

## Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Durch in Anspruch genommene steuerrechtlich zulässige Abschreibungen wurde das Jahresergebnis insgesamt nur geringfügig beeinflusst. Die künftigen Auswirkungen auf das Ergebnis aus den steuerlichen Bewertungseinflüssen verteilen sich über mehrere Jahre und werden für die einzelnen Jahre keine erhebliche Bedeutung haben.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### Erwerb der Minderheiten an Assurances Générales de France und Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Am 18. Januar 2007 hat der Allianz Konzern die Absicht bekannt gegeben, die restlichen ausstehenden Aktien der

Assurances Générales de France (AGF bzw. AGF Gruppe), die noch nicht in seinem Besitz sind, zu erwerben. Darüber hinaus hat die AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, ein 100 Prozent Tochterunternehmen der Allianz Deutschland AG, der deutschen Versicherungsholding der Allianz SE, die Absicht bekannt gegeben, die ausstehenden 9,0 Prozent der Aktien der Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Allianz Leben), die noch nicht in ihrem Besitz sind, zu erwerben. Das Gesamtvolumen dieser beiden Transaktionen wird voraussichtlich etwa 10,5 Mrd € betragen.

### Vorzeitige Teilkündigung der BITES-Wandelanleihe

Am 29. Januar 2007 gab der Allianz Konzern seine Absicht bekannt, eine erste Tranche in Höhe von 64,35 Prozent der im Februar 2005 emittierten BITES-Anleihe vorzeitig in Aktien der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG zurückzuzahlen. Die Anzahl der Aktien der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, mit denen die Anleihe getilgt wurden, richtete sich nach dem durchschnittlichen Stand des DAX und des Börsenkurses der Aktie der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG während einer 20-tägigen Referenzperiode, die am 1. Februar 2007 begann und am 28. Februar 2007 endete. Die Rückzahlung in Aktien der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG erfolgte am 9. März 2007.

Die Teilrückzahlung hatte zur Folge, dass jeder umlaufende BITES-Bond auf 35,65 Prozent des ursprünglichen Nominalwertes reduziert wurde. Dabei blieb die Anzahl der umlaufenden Bonds unverändert.

Durch die Teilkündigung der indexgebundenen Wandelanleihe verringerte sich die Beteiligung des Allianz Konzerns an der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG von zuvor 9,4 Prozent auf rund 4,9 Prozent.

### Nettoschadenbelastung durch den Orkan „Kyrill“ in Europa

Am 31. Januar 2007 hat der Allianz Konzern seine erste Schätzung für die Netto-Schadenbelastung, verursacht durch den Orkan „Kyrill“ im Januar 2007 in Europa, bekannt gegeben. Nach bisherigem Kenntnisstand beträgt die Netto-Schadenbelastung für die Allianz SE voraussichtlich rund 57 Mio €.

### Integration der Geschäftsaktivitäten des Allianz Konzerns in Italien

Am 1. Februar 2007 gaben die Verwaltungsratsmitglieder von RAS S.p.A., Lloyd Adriatico S.p.A. und Allianz Subalpina S.p.A. ein Projekt zur Integration der Geschäftsaktivitäten des Allianz Konzerns in Italien

bekannt. Die Integration wird durch die Schaffung eines Unternehmens erreicht, die Allianz S.p.A., die im Markt mit drei verschiedenen Markennamen („Allianz RAS“, „Allianz Lloyd Adriatico“ und „Allianz Subalpina“) und drei getrennten Vertriebsnetzen vertreten sein wird.

Der Abschluss des Integrationsprozesses wird, abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung und der Aufsichtsbehörden, für Herbst 2007 erwartet.

### Verkauf von BMW-Aktien

Am 7. Februar 2007 hat die Allianz SE im Rahmen ihres aktiven Portfoliomanagements rund 16,1 Millionen BMW-Aktien an institutionelle Investoren verkauft. Der Erlös aus diesem Verkauf betrug rund 736 Mio €.

### Mehrheitserwerb an Rosno

Am 21. Februar 2007 hat die Allianz SE etwa 49,2 Prozent der Aktien der Rosno von Sistema erworben. Zusammen mit ihrem bisherigen Anteil von rund 47,4 Prozent, hält die Allianz SE nun knapp 97 Prozent an Rosno, eines der führenden vier Versicherungsunternehmen in Russland, das in den Bereichen der Schaden- und Unfallversicherung, der Lebens- und Krankenversicherung und im Asset Management tätig ist.

### Persönliche Aufwendungen

#### Bezüge des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands enthält als fixe Komponente das Grundgehalt sowie als variable Komponente einen jährlichen Bonus und einen mittelfristigen Drei-Jahre-Bonus. Weitere Komponenten bestehen in Form aktienbezogener Vergütung durch 97 758 virtuelle Optionen (SAR) und 49 762 virtuelle Aktien (RSU).

	2006 Tsd €	2005 Tsd €
Fixe Bezüge	6 935	5 513
Variable Bezüge	18 224	10 851
Sonstige Leistungen	201	200
<b>Fixe und variable Bezüge gesamt</b>	<b>25 360</b>	<b>16 564</b>
Werte der SARs zum Zeitpunkt der Gewährung	3 668	4 877
Werte der RSUs zum Zeitpunkt der Gewährung	6 142	8 216
<b>aktienbezogene Vergütung</b>	<b>9 810</b>	<b>13 093</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>35 170</b>	<b>29 657</b>

### Aktienbezogene Vergütung

Die aktienbezogene Vergütung (Group Equity Incentives) erfolgt in der Allianz in Form virtueller Optionen, sogenannter „Stock Appreciation Rights“ (SAR), und in Form von virtuellen Aktien, sog. „Restricted Stock Units“ (RSU).

Der Zuteilungskurs der Group-Equity-Incentive-Programme 2006 betrug 132,41 € (Durchschnittskurs der Tagesschlusskurse der Allianz Aktie im Xetra-Handel der zehn auf die Hauptversammlung der Allianz SE am 4. Mai 2006 folgenden Börsentage).

### Aufsichtsratsvergütung

	€	%
Feste Vergütung	1 029 178	42,4
Variable Vergütung	988 000	40,7
Ausschussvergütung	410 088	16,9
<b>Gesamt</b>	<b>2 427 266</b>	<b>100,0</b>

Für weitere Informationen siehe Seiten 23 bis 29 des Vergütungsberichts.

### Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2006 (Jahresdurchschnitt)

(ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten und Arbeitnehmer in der Elternzeit oder im Grundwehr-/Zivildienst)

	2006	2005
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	922	918
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	83	82
<b>Gesamt</b>	<b>1 005</b>	<b>1 000</b>

### Personalaufwendungen

	2006 Tsd €	2005 Tsd €
1. Löhne und Gehälter	132 009	114 941
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	12 140	11 100
3. Aufwendungen für Altersversorgung	22 366	14 543
<b>4. Aufwendungen gesamt</b>	<b>166 515</b>	<b>140 584</b>



## Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE haben am 18. Dezember 2006 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

München, den 7. Februar 2007  
Allianz SE

Der Vorstand

Diekmann	Dr. Achleitner
Booth	Carendi
Cucchiani	Dr. Faber
Dr. Perlet	Dr. Rupprecht
Thierry	Dr. Walter
Dr. Zedelius	

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz SE, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und

rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 6. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Johannes Pastor  
Wirtschaftsprüfer



Dr. Frank Pfaffenzeller  
Wirtschaftsprüfer

## Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

### Dr. Henning Schulte-Noelle

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

E.ON AG, Siemens AG, ThyssenKrupp AG

### Norbert Blix bis 13. Oktober 2006

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Allianz Versorgungskasse VVaG (stv. Vorsitzender)

### Dr. Wulf H. Bernotat

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

METRO AG, RAG AG (Vorsitzender), Bertelsmann AG  
Konzernmandate E.ON Energie AG (Vorsitzender), E.ON Ruhrgas AG (Vorsitzender)

### Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien

Konzernmandate E.ON Nordic AB (Vorsitzender), E.ON Sverige AB (Vorsitzender), E.ON UK plc (Vorsitzender), E.ON U.S. Investments Corp. (Vorsitzender)

### Dr. Diethart Breipohl bis 13. Oktober 2006

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Continental AG, KarstadtQuelle AG, KM Europa Metal AG (Vorsitzender)

### Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien

Assurances Générales de France, Atos Origin S. A., LCL (Le Crédit Lyonnais), Euler Hermes S. A.

### Jean-Jacques Cette seit 27. Oktober 2006

### Dr. Gerhard Cromme

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Axel Springer AG, Deutsche Lufthansa AG, E.ON AG, Siemens AG, ThyssenKrupp AG (Vorsitzender)

### Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien

BNP PARIBAS S. A., Compagnie de Saint-Gobain S. A., Suez S. A.

Stand: 31. Dezember 2006 oder (bei ausgeschiedenen Mitgliedern) Tag des Ausscheidens.

<sup>1)</sup> Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

### Claudia Eggert-Lehmann

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Dresdner Bank AG

### Hinrich Feddersen bis 13. Oktober 2006

### Franz Fehrenbach bis 13. Oktober 2006

Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien  
Konzernmandat Robert Bosch Corporation

### Peter Haimerl bis 13. Oktober 2006

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Dresdner Bank AG stv. Vorsitzender

### Godfrey Robert Hayward seit 27. Oktober 2006

### Prof. Dr. Rudolf Hickel bis 13. Oktober 2006

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

GEWOBA AG Wohnen und Bauen in Bremen, Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH, Salzgitter AG Stahl und Technologie

### Dr. Franz B. Humer

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

Konzernmandate Hoffmann-La Roche AG (Vorsitzender), Roche Deutschland Holding GmbH (Vorsitzender), Roche Diagnostics GmbH (Vorsitzender)

### Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien

DIAGEO plc London

Konzernmandate Chugai Pharmaceutical Co. Ltd. Tokio, Roche Holding AG Basel (Vorsitzender)

### Prof. Dr. Renate Köcher

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

BASF AG, Infineon Technologies AG, MAN AG

### Igor Landau

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

adidas AG, Dresdner Bank AG bis 31. Dezember 2006

### Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien

HSBC France, Sanofi-Aventis S. A.

**Dr. Max Link** bis 13. Oktober 2006

**Iris Mischlau-Meyrahn** bis 13. Oktober 2006

**Karl Neumeier** bis 13. Oktober 2006

**Jörg Reinbrecht** seit 27. Oktober 2006

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen  
Aufsichtsräten  
SEB AG

**Sultan Salam** bis 13. Oktober 2006

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen  
Aufsichtsräten  
Dresdner Bank AG bis 30. November 2006

**Dr. Manfred Schneider** bis 13. Oktober 2006

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen  
Aufsichtsräten

Bayer AG (Vorsitzender), DaimlerChrysler AG, Linde AG  
(Vorsitzender), METRO AG, RWE AG, TUI AG

**Margit Schoffer**

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen  
Aufsichtsräten  
Dresdner Bank AG

**Prof. Dr. Dennis J. Snower** bis 13. Oktober 2006

**Rolf Zimmermann** seit 27. Oktober 2006

## Mandate der Vorstandsmitglieder

### Michael Diekmann

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten** BASF AG, Deutsche Lufthansa AG, Linde AG (stv. Vorsitzender)

**Konzernmandate** Allianz Deutschland AG (Vorsitzender), Allianz Global Investors AG (Vorsitzender), Dresdner Bank AG (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien**

**Konzernmandate** Assurances Générales de France (Vizepräsident), Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A. (Vizepräsident)

### Dr. Paul Achleitner

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten** Bayer AG, RWE AG

**Konzernmandate** Allianz Deutschland AG, Allianz Global Investors AG, Allianz Lebensversicherungs-AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien**

**Konzernmandate** Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender), Allianz Elementar Versicherungs-AG (Vorsitzender), Allianz Investmentbank AG (stv. Vorsitzender)

### Clement B. Booth

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten**

**Konzernmandat** Allianz Global Corporate & Specialty AG (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien**

**Konzernmandate** Allianz Australia Ltd., Allianz Cornhill Insurance plc (Vorsitzender), Allianz Irish Life plc, Euler Hermes S. A.

### Jan R. Carendi

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien**

**Konzernmandate** Allianz Life Insurance Company of North America (Vorsitzender), Fireman's Fund Insurance Company (Vorsitzender)

### Enrico Cucchiani

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien**

ACEGAS-APS S. p. A., Banca Antonveneta  
**Konzernmandate** Allianz Compañía de Seguros S. A. Barcelona (stv. Vorsitzender), Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (stv. Vorsitzender), Allianz Elementar Versicherungs-AG (stv. Vorsitzender), Allianz Investmentbank AG, Allianz Suisse Lebensversicherungsgesellschaft, Allianz Suisse Versicherungsgesellschaft, Companhia de Seguros Allianz Portugal S. A. (stv. Vorsitzender), Koç Allianz Hayat ve Emeklilik A. S., Koç Allianz Sigorta T. A. S., Lloyd Adriatico S. p. A. (Vorsitzender), Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.

### Dr. Joachim Faber

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten** Bayerische Börse AG

**Konzernmandate** Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG (stv. Vorsitzender), Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien**

**Konzernmandate** Assurances Générales de France, Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.

### Dr. Helmut Perlet

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten** GEA-Group AG

**Konzernmandate** Allianz Deutschland AG, Allianz Global Corporate & Specialty AG (stv. Vorsitzender), Allianz Global Investors AG, Dresdner Bank AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien**

**Konzernmandate** Allianz Life Insurance Company of North America, Fireman's Fund Insurance Company, Lloyd Adriatico S. p. A., Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.

Stand: 31. Dezember 2006 oder (bei ausgeschiedenen Mitgliedern) Tag des Ausscheidens.

<sup>1)</sup> Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

### **Dr. Gerhard Rupprecht**

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Fresenius AG, Heidelberger Druckmaschinen AG

**Konzernmandate** Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG (Vorsitzender), Allianz Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender), Allianz Private Krankenversicherungs-AG (Vorsitzender), Allianz Versicherungs-AG (Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien**  
**Konzernmandat** Allianz Life Insurance Co. Ltd. Seoul

### **Jean-Philippe Thierry**

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten**

**Konzernmandat** Allianz Global Corporate & Specialty AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien**  
Baron Philippe de Rothschild, Compagnie Financière Saint-Honoré, Eurazeo, Paris Orléans, Pinault Printemps Redoute, Société Financière et Foncière de Participation  
**Konzernmandate** AGF International, Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S. A., Allianz Nederland Groep N.V., Euler Hermes S. A. (Vorsitzender), Mondial Assistance AG (Vorsitzender)

### **Dr. Herbert Walter**

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten** Deutsche Börse AG, E.ON Ruhrgas AG  
**Konzernmandat** Allianz Beratungs- und Vertriebs- AG  
**Mitgliedschaft in vergleichbaren<sup>1)</sup> Kontrollgremien**  
Banco Popular Español S. A., Banco Portugues de Investimento S. A.

### **Dr. Werner Zedelius**

**Konzernmandate** Allianz Hungária Biztosító Rt. (Vorsitzender), Allianz pojistovna a. s. (Vorsitzender), Allianz-Slovenska poistovna a. s. (Vorsitzender), T. U. Allianz Polska S. A. (Vorsitzender), T. U. Allianz Zycie Polska S. A. (Vorsitzender), Rosno (stv. Vorsitzender)

<sup>1)</sup> Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

Allianz SE  
Königinstraße 28  
80802 München  
Telefon 089 38 00 00  
Telefax 089 34 99 41  
[www.allianz.com](http://www.allianz.com)

Fotografie:  
Michael Diekmann: Armin Brosch  
Dr. Henning Schulte-Noelle, IEC: Andreas Pohlmann

Dieser Geschäftsbericht liegt auch  
in englischer Sprache vor.